Abendpost

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 7. Januar 1891. | 3. Jahrgang.—No. 5.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Die Indianer in Washington und Idaho gleichfalls kriegslustig.

Sonst die Lage unverändert.

Lager am Wounded Knee, S. D., 7. Jan. Die Lage der Dinge hat sich seit den letzten 24 Stunden um nichts geändert. General Brooke traf mit seinem Stabe Montag Nacht hier ein und hat sein Hauptquartier hier aufgeschlagen. Wie man wissen will, wird demnächst eine Anzahl Indianer als Boten in das feindliche Lager am Clay-Bach gesandt werden, um die Rothhäute zur Uebergabe aufzufordern. Gestern langten drei Schwadronen des 8. Kavallerie-Regiments sowie eine Anzahl Indianer-Späher hier an. Die Soldaten sind damit beschäftigt, die während der kürzlichen Kämpfe versprengten Pferde zu sammeln. Die Wachtposten melden, daß sich eine zahlreiche Bande Indianer auf dem Marsch nach Norden befindet. Eine Schwadron Kavallerie wird für alle Fälle Tag und Nacht zum sofortigen Abmarsch bereit gehalten. General Miles wird binnen wenigen Tagen hier eintreffen und die Leitung der Angelegenheiten selbst übernehmen.

Ein Wagenzug, welcher sich von Rapid City auf dem Wege hierher befand, wurde gestern von Indianern überfallen, doch gelang es den Fuhrleuten, die Rothhäute zurückzuschlagen und in die Flucht zu treiben. Im Ganzen wurden etwa hundert Schüsse gewechselt. Getödtet wurde niemand.

Colfar, Wash., 7. Jan. Marshall Mackey schoß und verwundete Montag Abend einen jungen Indianer Namens Bones, den Sohn des gleichnamigen Häuptlings des Palouse-Stammes, auf den Tod. Die Indianer haben schon seit Längerem durch ihre Saufgelage sowie das Aufführen des Geistertanzes Anlaß zu Unruhen und zahllosen Unannehmlichkeiten gegeben. Am Montag hatte der Marschall drei der Indianer verhaftet. Einer derselben, Bones, wurde bei dem Versuche, zu entfliehen von dem Beamten geschossen. Man fürchtet nun, daß sich der gesammte, in der hiesigen Umgegend ansäßige Stamm empören wird. Die Verwundung Bones wird jedenfalls dazu beitragen, die Flammen der Empörung anzufachen.

Ein von Moskow in Idaho hier eingetroffener Reisender berichtet, daß die auf der Reservation in der Nähe jener Stadt befindlichen Indianer Tänze aufführen, und daß mit aller Bestimmtheit Unruhen von Seiten derselben zu erwarten sind. Große Aufregung hat sich der Bewohner der Stadt Moskow bemächtigt.

Parnell giebt klein bei.

O'Connor oder O'Brien sein muthmaßlicher Nachfolger.

London, 7. Jan. Ein hier eingetroffenes Telegramm giebt die Basis der von den andern in Boulogne anwesenden Vertretern der irischen Partei gutgeheißenen Vereinbarung zwischen Parnell und O'Brien. Darnach wird Justin McCarthy von der Führerschaft der Partei zurücktreten und sodann eine Versammlung von Parnelliten und Antiparnelliten stattfinden, in welcher ein neuer Vorsitzender erwählt werden wird. Parnell und Harrington haben sich in ihrem eigenen und dem Namen ihrer Anhänger verpflichtet, den von der Mehrheit erwählten Vorsitzenden nach Kräften zu unterstützen. Die Wahl wird wahrscheinlich auf Arthur O'Connor oder Wm. O'Brien fallen.

Kaum glaublich.

Spokane Falls, Wash., 7. Jan. Hier ist aus Rockford die Nachricht eingetroffen, daß am vergangenen Freitag ein Läufer der Sioux auf der Coeur d'Alene-Reservation eintraf und die dortigen Indianer zum Uebertritt in das Lager der feindlichen Sioux zu überreden suchte. Häuptling „Salt Ice" befahl, sowie er die Mission des Läufers hörte, diesen zu verhaften. Am Sonnabend ließ er den Gefangenen durchpeitschen und dann mit der Warnung, niemals wieder nach der Reservation zurückzukehren, nach den Grenzen seines Gebietes geleiten.

Col. Ray Myers macht sich lächerlich.

Huron, S. D., 7. Jan. Der amerikanische Konsul in San Salvador, Col. Ray Myers, hat die Regierung jener Republik auf $50,000 Schadenersatz verklagt. Als Myers vor einem Jahre auf seinem Posten anlangte, befand sich die Stadt inmitten der Schrecken einer Revolution und der tapfere Colonel mußte den Weg zu seinem Hotel unter einem Hagel von Geschossen aller Art zurücklegen. Die Belagerung dauerte mehrere Tage nach der Ankunft des Konsuls fort und den einzigen Schutz während dieser Schreckenszeit gewährte dem tapferen Colonel eine riesige, steinerne Badewanne, hinter welcher er sich verkroch und während 72 Stunden auch verblieb. Für die während dieser Zeit ausgestandene Angst verlangt nun Colonel Myers, amerikanischer Konsul in Salvador, $50,000 Schadenersatz.

Angekommene Dampfer.

New York: „Bothnia" von Liverpool und „Westernland" von Antwerpen.

Queenstown: „Catalonia" von Boston.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 7. Jan. Für Illinois: Drohendes Wetter, Regen oder Schnee am Donnerstag; etwas wärmer, östliche Winde.

Furchtbare Feuersbrunst in Paris.

Schreckensscenen unter den fliehenden Bewohnern.

Paris, 7. Jan. Zu früher Morgenstunde brach ein Feuer hier aus, welches dreißig Familien ihres Obdachs beraubt und wahrscheinlich den Verlust mehrerer Menschenleben herbeigeführt hat.

Kurz nach Mitternacht wurde in einem riesigen Gebäude gelegenen Hutladen an der Verrerio Str. Feuer entdeckt, welches sich mit so rasender Geschwindigkeit dem ganzen Gebäude mittheilte, daß die aus dem Schlafe aufgeschreckten Bewohner kaum Zeit hatten, aus ihren Betten zu springen und in ihren Nachtkleidern Hals über Kopf auf die Straße zu flüchten.

Nur wenige der Bewohner machten den Versuch, ihre Habe zu retten; die prasselnden Flammen zwangen sie zu schleunigem Rückzuge. In der panikartigen Flucht aus dem brennenden Gebäude wurden die Schwächeren von den Stärkeren rücksichtslos niedergestoßen. Ueber am Boden liegende Frauen und Kinder trampelte der entsetzte, seiner Sinne nicht mehr mächtige Haufe den Ausgangsthüren zu.

Drei Stunden vergingen, ehe die Feuerwehr der Flammen Herr werden konnte. Inzwischen waren zwei Gebäude bis auf den Grund niedergebrannt und mehrere andere durch Feuer und Wasser schwer beschädigt. Die bei der Flucht der Bewohner verletzten Personen wurden nach den Hospitälern geschafft.

Viele von ihnen sind so fürchterlich zugerichtet worden, daß keine Hoffnung vorhanden ist, sie am Leben zu erhalten. Ob und wie viele Personen direct bei dem Brande um's Leben kamen, kann noch nicht ermittelt werden.

Die Blattern in Texas.

Austin, Tex., 7. Jan. Die Blattern verbreiten sich in bedenklicher Weise im ganzen Staate und nehmen die Form einer Epidemie an. Der Gouverneur hat die Gesundheitsbehörde des Staates hierher berufen und wird bis die Seuche nachläßt hier verbleiben. Der Staat hat die Quarantäne-Angelegenheiten selbst in die Hand genommen.

San Antonio, Tex., 7. Jan. Die Städte San Marcos, Flatonio und Luling haben über diese Stadt Quarantäne verhängt; niemand, der von hier kommt, darf die letztgenannten Städte betreten. Ein hiesiger Kaufmann Namens Blume wurde in einem Hotel in Luling aus seinem Bette geholt und im Pest-Hause einquartirt. Andere, welche versuchten, in San Marcos den Zug zu verlassen, wurden unter vorgehaltenen Revolvern gezwungen, in ihre Wagen zurückzukehren. Die Bewohner kleinerer Städte befinden sich in panikartiger Aufregung und weichen jedem aus San Antonio Kommenden wie einem Aussätzigen aus.

Tausend Personen obdachlos.

Bergen Point, N. J., 7. Jan. Feuer brach gestern in Bayonne in einem von Ungarn dicht bevölkerten Stadttheile aus und beraubte etwa 1000 Personen ihres Obdachs. Der Verlust an den Gebäuden beträgt etwa $35,000. Die Ungarn, welche diese Holzgebäude bewohnten, waren in denselben wie Vieh zusammengepfercht und lebten auch um wenig besser. Ihre Nahrung bestand hauptsächlich aus Brod und schal gewordenem Bier. Als das Feuer ausbrach, konnten sie nur mit Gewalt von der Polizei aus den brennenden Gebäuden getrieben werden. Viele derselben entgingen nur mit knapper Noth dem Flammentode. Die Ungarn selbst verloren fast ihre gesammte Habe.

Erschoß sein untreues Weib.

San Francisco, Cal., 7. Jan. Robert De Rosa, 27 Jahre alt, schoß und tödtete gestern seine 22jährige Gattin Elizabeth in einem Kosthause an der Ellis Straße. Rosa war ehemals ein Wächter im St. Quentin-Gefängnisse, wurde aber, da man ihn im Verdacht hatte, bei der Flucht eines Sträflings behilflich gewesen zu sein, kürzlich entlassen. Seine Gattin war im Bijou-Theater als Choristin angestellt und unterhielt mit einem Schauspieler Namens Mitchell ein Verhältniß. Gestern, als De Rosa unvermuthet nach Hause zurückkehrte, fand er seine Gattin im Zimmer Mitchells. Ohne ein Wort zu sagen, ergriff er den auf dem Tische liegenden Revolver Mitchells und schoß seine Gattin in den Rücken. Sie starb eine halbe Stunde später. De Rosa befindet sich in Haft.

Sperre im Abgeordnetenhause Minnesotas.

St. Paul, Minn., 7. Jan. Die Sperre, welche mit der gestrigen Eröffnung im Unterhause der Staatsgesetzgebung begann, dauert fort. Zwei Abstimmungen wurden heute Morgen vorgenommen. 40 Stimmen wurden für den demokratischen, 40 für den republikanischen und 34 für den Kandidaten der Farmers Allianz für das Sprecheramt abgegeben. Eine dritte Abstimmung führte gleichfalls zu keinem Resultat, und so vertagte sich das Haus bis um halb vier Uhr Nachmittags.

Steckte sich selbst in Brand.

Martinsville, Ind., 7. Jan. Frau John Stinson, die geistesschwache Gattin eines in der Nähe von Danville wohnenden Farmers, goß gestern Abend Petroleum über ihre Kleider und steckte sie dann in Brand. Herr Stinson versuchte, die Flammen zu ersticken, trug aber dabei selbst gefährliche Brandwunden davon. Die unglückliche Geisteskranke liegt im Sterben.

Ausland.

Kaiser Wilhelm traut dem Frieden nicht.

Berlin, 7. Jan. Kaiser Wilhelm hat die Polizeibehörden sämmtlicher preußischer Städte angewiesen, ein neues und genaues Verzeichniß der Namen aller an der sozialistischen Propaganda betheiligten Personen anzufertigen und die Schritte derselben sorgfältig zu überwachen.

Der Vater des „Kladderadatsch" todt.

Berlin, 7. Jan. Der geistreiche, witzige und satyrische politische Schriftsteller und Verfasser zahlloser humoristischer Balladen und Lieder, Rudolph Löwenstein, einer der Haupt-Begründer des bekannten politischen Witzblattes „Kladderadatsch", starb hier gestern im Alter von 70 Jahren.

Caprivi dinirt mit der Kaiserin Friedrich.

Berlin, 7. Jan. Kanzler von Caprivi dinirte am Montag mit der Kaiserin Friedrich. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß es demnächst zu einer vollständigen Aussöhnung zwischen dem Kaiser und seiner Mutter kommen wird.

Von russischen Grenzwächtern erschossen.

Wien, 7. Jan. Ein in Kiew ansässiger jüdischer Rechtsanwalt machte kürzlich den Versuch, die galizische Grenze zu kreuzen. Er hatte kein Verbrechen begangen, sondern lediglich deswegen beschlossen, Rußland den Rücken zu kehren, weil die gegen die Juden erlassenen Gesetze seine Praxis zu Grunde gerichtet hatten. An der Grenze wurde der Flüchtling jedoch von der russischen Polizei festgenommen und dann, als er den Versuch machte, zu entfliehen, von den Grenzwächtern erschossen.

Ein deutscher Künstler vom Papste ausgezeichnet.

Rom, 7. Jan. Papst Leo hat die Restauration verschiedener Gemälde Raphaels und Michel Angelos in den Gemächern des Vatikans angeordnet. Ein deutscher Maler Namens Seidtz ist mit dieser delicaten Aufgabe betraut worden.

Empören sich wieder die Türken.

Cairo, 7. Jan. Die Bewohner der arabischen Provinz Yemen befinden sich im hellen Aufstande gegen die türkische Regierung, welche sie auf empörende Art und Weise durch Auferlegung ungerechter Steuern fast zur Verzweiflung getrieben hat.

Folgen der bitteren Kälte in Europa.

London, 7. Jan. Die außerordentliche strenge Kälte des diesjährigen Winters vermehrt die Zahl der Todesfälle in den europäischen Städten in beunruhigender Weise. Geradezu erschreckend ist die Zahl derselben in Dublin. Dort starben im Laufe der letzten Woche von je tausend Einwohnern etwa vierzig.

Protestiren gegen japanesische Justizpflege.

London, 7. Jan. Britische Bewohner von Nagasaki behaupten, Beweise dafür zu haben, daß vor Kurzem ein eingeborener Verbrecher von den Behörden durch Folter zum Geständniß seiner Schuld gezwungen wurde und benutzen diese Thatsache, um gegen den Vertrag, gemäß welches Ausländer den japanesischen Gesetzen unterworfen werden sollen, zu protestiren.

Tagesereignisse.

— Heftige Schneestürme werden aus ganz Norddeutschland gemeldet. Der Eisenbahnverkehr ist in Folge von Schneewehen vielfach gehemmt, mehrere Bahnzüge sind ganz und gar im Schnee stecken geblieben. In Dänemark sieht es womöglich noch trostloser aus. In Folge der andauernden Schneestürme hat der Bahnverkehr dort gänzlich eingestellt werden müssen; wie man aus verläßlicher Quelle erfährt, ist seit mehreren Tagen kein einziger Zug auf den dänischen Bahnen unterwegs.

— Aus Paris meldet man, daß Papst Leo sich entschlossen hat, die diesjährige Tugendrose der Kaiserin von Oesterreich zu verleihen. Im nächsten Jahre werde er der Gattin des Präsidenten Carnot diese Auszeichnung zukommen lassen.

— Parnell hatte gestern abermals in Boulogne eine Unterredung mit Wm. O'Brien. Die Unterredung wird heute fortgesetzt werden.

— In Paris erlag gestern der Herzog Nikolaus von Leuchtenberg einem Krebsleiden.

— Wie man in London wissen will, wird Emin Pascha zum Gouverneur des westlichen Theiles der deutschen Besitzungen in Ostafrika eingesetzt werden.

— In Owingsville, Ky., brannten gestern vierzehn Wohnhäuser nieder. Das Feuer war wahrscheinlich das Werk von Brandstiftern. Der Gesammtverlust wird auf $50,000 abgeschätzt.

— Ein Expreßzug der C. & O.-Bahn brach gestern in der Nähe von Stepstone, Ky., durch eine Brücke. Der Maschinist Hilbourne sowie ein Mann Namens Kilgore wurden getödtet. Die Passagiere entkamen unversehrt.

— Im demokratischen Caucus der Staatsabgeordneten von Illinois wurde gestern Clayton E. Crafts von Cook County mit großer Stimmenmehrheit als Candidat für das Sprecheramt des Hauses und Buck Henrichson als Candidat für das Clerksamt aufgestellt. Von Seiten der Republikaner wurde Dave Hunter von Winnebago County für das Amt des Sprechers nominirt.

Stecherei und Tanzvergnügen.

„Ereignißreicher" Ball in Januccis Halle.

In der No. 107 DeKoven Str. gelegenen von den Italienern Francisco Janucci und F. Salvini betriebenen Wirthschaft, kam es gestern Abend gelegentlich eines Balles zu einer blutigen Stecherei. Vier Brüder des ehrenwerthen Herrn Janucci nämlich hatten es darauf abgesehen, auf Grund alter Streitigkeiten einem gewissen Herrn DeMeio das Fell gründlich zu gerben, DeMeio indessen zog ein Rasirmesser und wenige Stunden später tobte in dem Festsaale eine blutige Schlacht. Als Opfer derselben wurden schließlich der Wirth Janucci, DeMeio und des letzteren Schwiegermutter aus einem Dutzend Wunden blutend, von der Polizei vom Fußboden aufgehoben und vorläufig in die Marwell Str. Polizei-Station geschafft.

Unglückliche Kinder.

Zwei kleine Mädchen, Mary und Therese Haman, 5 und 3 Jahre alt, wurden gestern auf Veranlassung der „Humane Society" dem Irrenhospitale überwiesen. Ihr Vater war früher ein tüchtiger, wohlhabender Handwerker, ergab sich aber dem Trunke und starb vor einigen Wochen im Delirium. Das Grundeigenthum der Familie, die Häuser 742 und 744 36. Str., welches von Nachbarn auf mindestens $5000 geschätzt wird, wurde, obgleich nur mit $800 hypothekarisch belastet, nach dem Tode Hamanns von den Gläubigern in Anspruch genommen und die Wittwe mit ihren Kindern auf die Straße gesetzt. Die stark der Flasche ergebene Frau verschwand, und so nahm sich denn ein Nachbar in väterlicher Weise der verwaisten Würmchen an und lenkte die Aufmerksamkeit der „Humane Society" auf ihre jammervolle Lage.

Ueberfahren.

Heute früh um 8 Uhr wollte Robert Ryan einen sich in Bewegung befindlichen Zug der Madison Str.-Kabelbahn an der Halsted Str, besteigen, glitt aber dabei aus, fiel hin und wurde von der „Car" mit solcher Gewalt oberhalb des linken Auges getroffen, daß er besinnungslos liegen blieb. Man glaubte anfangs, daß er tödtlich verletzt sei, doch erholte er sich bald soweit, daß er nach seiner Wohnung, 498 Warren Ave., gefahren werden konnte. Seine Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

Der Arbeiter Peter Hubert von 588 W. 13. Str. wurde gestern auf dem Geleise der Santa Fe-Bahn an der 16. Str. von einer Lokomotive niedergeworfen und erlitt schwere innerliche Verletzungen.

Der 9 Jahre alte William Lannon, von 4002 Butterfield Str., fand gestern Abend kurz nach 5 Uhr auf dem Heimwege von der Schule, seinen Tod unter den Rädern eines Kabelwagens. Der arme Junge wurde, als er hinter einem südlich gehenden Zuge das State Str. Geleise an der 41. Str. zu kreuzen versuchte, von einem nördlich gehenden Greifwagen niedergeworfen und überfahren. Der Leichnam wurde mittelst Patrolwagens in das elterliche Haus verbracht. Den Wagenführer Lambert soll keine Schuld an dem Unglücke treffen.

Lebensmüde.

Der etwa 25 Jahre alte böhmische Schneider Josef Skargo machte gestern in seiner Wohnung 613 W. Lake Str. einen Selbstmordversuch, indem er sich einen Schuß beibrachte. Skargo war sehr dem Trunke ergeben. Er wurde nach dem County-Hospital gebracht.

August Hultman, der in 280 Nord Market Str. ein Grocerygeschäft betrieb, beging heute früh Selbstmord, indem er sich die Kehle durchschnitt. Flauer Geschäftsgang und unmäßiger Schnapsgenuß sollen den Unglücklichen in den Tod getrieben haben. Hultman war etwa 30 Jahre alt und verheirathet. Er war bereits einmal in der Irrenanstalt gewesen.

F. Albrechts betrogene Arbeiter.

Joe Kraft und Louis Ebling, zwei der Angestellten des vor einigen Wochen mitsammt seinem Gelde verdufteten Möbelfabrikanten Fred. Albrecht erhielten heute vom Richter Hamburgher auf Grund rückständiger Lohnforderungen ein Zahlungsurtheil zur Höhe von $90, resp. $150 gegen ihren verschwundenen Arbeitsgeber ausgestellt. Die übrigen betrogenen Arbeiter werden dieselbe Genugthuung erhalten, doch dürfte Niemand von ihnen mehr als 20 Cents vom Dollar bezahlt bekommen, da das ganze vom Constabler Louer beschlagnahmte Eigenthum kaum $300 werth ist.

Vorläufig kalt gestellt.

Die junge Diebin Emma Dearborn, die als Dienstmädchen ihre Herrschaften bestahl, wurde am vorigen Samstag verhaftet und heute Vormittag dem Richter White vorgeführt. Vier Frauen, Fr. Nicolsen von 82 Cornelia Str., Frau Schäfer von 694 Augusta Str., Frau Atkinson von 162 N. Wood Str. und Frau Cable von 60¼ Paulina Str., waren als Klägerinnen erschienen und beschuldigten Emma, ihnen eine Anzahl Kleider, goldene Uhr und Kette, Brosche und ein Cornet im Werthe von $75 gestohlen zu haben. Der Richter überwies die Angeklagte auf jede der vier Klagen unter $300 Bürgschaft an das Criminalgericht.

Beinahe ermordet.

Der Logirwirth Bruce das Opfer eines Racheaktes.

Die Mordbuben noch nicht verhaftet.

Vor einigen Tagen hatte der Logirwirth Robert Bruce von 1521 State Str. drei seiner Einwohner, Abraham Bailey, Billy Wann und Gustav Birde, gewaltsam an die Luft setzen müssen. Unter Fluchen und Racheschwüren entfernten sich die Männer, um gestern Abend mit Beilen bewaffnet zurückzukehren. Nach kurzem Wortwechsel schlug einer der Eindringlinge dem Wirthe mit der Art über den Kopf. Taumelnd fiel dieser gegen die Zimmerwand und erhob gnadeflehend seine Hände gegen die Unmenschen, welche indeß weiter, und selbst noch, als er am Boden lag, auf ihn einhieben.

Eine Anzahl Hausgenossen, welche Zeugen der Blutthat waren, wagten es nicht, dem Bedrängten Hülfe zu leisten, konnten indeß der Polizei werthvolle Mittheilungen über die Persönlichkeiten der Mordbuben machen, welche sämmtsämmtlich bereits mit den Gesetzen in Conflict gewesen sind. Der Zustand Bruces ist hoffnungslos. Seine Mörder sind bis jetzt noch nicht gefunden.

Wieder die Weir-Bande.

Die Detectives Jurs und Slayton verhafteten gestern die weiblichen Führer der berüchtigten Weir-Bande, Frau McGinty alias Weir und Lizzie Zimmermann alias Vicholski, beide im Hause 177 Fullerton Ave. wohnhaft, nach hartnäckiger Gegenwehr.

Die bei ihnen vorgefundene Diebsbeute besteht aus einem feinen Plüschjacket, welches Kleiderhändler Möller von 883 Milwaukee Ave. als aus seinem Laden gestohlen erkannte, und einer Diamantnadel, deren rechtmäßiger Eigenthümer noch nicht ermittelt worden ist.

Richter White stellte die beiden Diebinnen unter je $300 Bürgschaft und wird sie am 10. d. M. aburtheilen. Die Zimmermann stand erst vorgestern des Diebstahls angeklagt vor dem Criminalgericht.

Kurz und Neu.

* Der Farbige Henry Dougherty, wurde heute Vormittag vom Richter Kersten auf 152 Tage in die Bridewell geschickt, weil er am Samtag Abend in einen an der Nord-Clark Str. gelegenen Schuhladen gekommen war und der Besitzerin desselben, sowie deren Tochter gegenüber seine Person blos gestellt hatte.

* Nachlaß-Richter Kohlsaat bestätigte heute Vormittag das Testament des verstorbenen ehemaligen Capitäns in der Bundes-Flotte, William Wallace Rogers, und ernannte die Wittwe desselben, Frau Helene D. Rogers, zur Verwalterin des etwa $13,500 betragende Vermögens. Die Mutter und der Sohn sind die Erben.

* Die Leiche eines Kindes wurde heute Vormittag von der Polizei der 22. Str. in dem Aschkasten des Hauses Nr. 2126 State Str. gefunden und nach der Morgue an der Monroe Str. gebracht.

* Ein Kind der Familie Parkman, von 151 Ost 18. Str. wurde heute früh von seinen Eltern todt im Bette gefunden. Die Kleine hatte sich so fest in die Bettdecke verwickelt, daß sie erstickt war.

* Gegen den Theaterunternehmer Bolossey Kiralfy und dessen Frau Elise wurde heute im Kreisgericht ein Beschlagnahme-Verfahren auf eine Wechselforderung von $300 eingeleitet. Kläger ist der Geldverleiher Abraham Sternheim.

* „Prof." Peter C. Campbell, der sich augenblicklich im Metropolitan Hotel, 26 Wells Str., aufhält, beabsichtigt hier ein Luftschiff zu erbauen. Das Gerippe seines Schiffes will er aus Aluminium herstellen und ein elektrischer Motor soll die bewegende Kraft für dasselbe liefern.

* Die beiden Hallunken Patrick O'Neil und Tom Conley, welche am 19. Dezember den Polizisten McCone mißhandelten und ihn vielleicht todt geschlagen hätten, wenn nicht ein anderer Polizist ihm zu Hilfe gekommen wäre, wurden gestern von Richter Woodmann nur um je $25 bestraft.

* Die Gerüchte, daß der neuernannte County-Arzt Dr. Ware kein ärztliches Diplom besitze, sind unbegründet, indem dem Doktor bereits im Jahre 1876 ein solches von der Universität in Pennsylvanien verliehen wurde.

* Der Gesundheits-Commissär Dr. Wickersham geht mit dem Plane um, den Inhalt der Aschen- und Müllkasten in einen nahegelegenen Sumpf unseres Nachbarstaates Indiana abführen zu lassen. Natürlich bleibt zu diesem Plane die Zustimmung der betreffenden Lokalbehörden zu erwirken.

* George Rockford, der 21jährige Collector des in der State Str. etablirten Pelzhändlers John T. Shayer hat sich der Polizeibehörde gegenüber der Unterschlagung von $130 für schuldig bekannt.

* Die Steuer auf Kunstbutter im Chicagoer Steuerbezirk betrug für den Monat Dezember die hübsche Summe von $61,128. Der Betrag ist größer als der irgend eines früheren Monats und zeigt, daß die Fabrikation von „Butterine" trotz der schweren Besteuerung noch immer in Zunahme begriffen ist.

Der Prettyman'sche Krach.

Die Gläubiger müssen noch Geduld haben.

Am Freitag Vormittag wird der Prettyman'sche Fall wieder das County-gericht beschäftigen. Richter Scales wird zu entscheiden haben, ob Herr Ernst Stock berechtigt ist, die von ihm am Tage vor dem Krach deponirten Anweisungen (Checks), die er zu identificiren im Stande ist, im Betrage von $3000 zurückzufordern. Es verlautet, daß die Gläubiger 85 bis 90 Cents von jedem Dollar ihrer Forderungen erhalten werden, doch läßt es sich noch nicht mit Gewißheit sagen, da der Termin für die Anmeldung weiterer Forderungen erst mit dem 6. März zu Ende geht.

Noch ein Mitglied der S. Chicago Räuberbande.

John Hickey in Milwaukee verhaftet.

Polizeichef Marsh erklärte heute Vormittag, daß das letzte noch fehlende Mitglied der South Chicago Räuberbande in der Person des John Hickey in Milwaukee verhaftet sei. Hickey soll der Anstifter des Bankraubes gewesen sein, im letzten Augenblick jedoch anderen die Ausführung desselben übertragen haben. Auch die Beraubungen in und um den Viehhöfen soll Hickey theilweise mit auf dem Gewissen haben. Er wird noch heute hier ankommen und gleich dem Polizeichef vorgeführt werden.

Robert Wagner gerechtfertigt.

Robert Wagner, der Turner, welcher am 14. Dezember gelegentlich des in der Freiheit-Turnhalle, Halsted und 36. Str., abgehaltenen Privat-Balles mehrere Ruhestörer in kräftiger Weise an die frische Luft befördert hatte, ist von Richter Brentano und dessen Geschworenen mit Glanz und Ehren von der Beschuldigung des unordentlichen Betragens freigesprochen worden. Herr Wagner wurde auf eben diese Anklage hin von Richter Bradwell um $10 und die Gerichtskosten bestraft, legte indessen mit oben erwähntem Erfolge Berufung ein.

Die „Liga für persönliche Rechte" leitete gestern durch ihre Advokaten Chas. Bary und Louis Reichmann Civil- und Criminal-Klagen gegen die Polizisten Mead und Wulff ein, welche sich gelegentlich des oben erwähnten Festes gegen verschiedene Turner höchst flegelhaft benommen und dieselben ohne Grund verhaftet hatten. Die Liga wird bei Polizeichef Marsh die Absetzung der beiden Knüppelschwinger durchzusetzen versuchen.

Saubere Hospitalbehörden.

Fred. Hermann, ein im Mercy-Hospital verpflegt gewesener Patient, liegt gegenwärtig im Sterben, weil die Verwalter der Anstalt, um ihn loszuwerden, ihm Irrsinn angedichtet hatten. Die weisen Herren schickten ihn gestern Abend nach dem Irrenhospital, doch weigerte man sich dort, ihn aufzunehmen, worauf er mit gleichem Ergebniß, immer in offenem Patrolwagen, nach dem County-Hospital geschafft ward. Als man ihm dann auch dort die Aufnahme verweigerte, mußte er nothgedrungen nach der am nächsten gelegenen in Betracht kommenden Anstalt, nach dem Irrenhospital zurückgeschafft werden, woselbst ihn schließlich dann aus Furcht, sich schwere Verantwortung aufzuladen, die Aerzte doch noch herein nahmen. Das viele Hin- und Herfahren indessen hatte den Bedauernswerthen dermaßen erschöpft, daß seine Auflösung anscheinend nur eine Frage von Stunden ist.

Will sein Kind wieder haben.

Der Uhrmacher Hermann Zeitz von 274 North Ave., dessen Frau vor einiger Zeit starb, ersuchte heute den Richter Horton, ihm die Erziehung seines 14 Monate alten Kindes zu übertragen. Das Kind befindet sich bei seinen Großeltern Catharina und Friedrich Fischer, die in 453 Larrabee Str. wohnen und es nicht an den Vater herausgeben wollen. Die Großeltern behaupten dagegen, daß Zeitz seiner Zeit Frau und Kind verlassen habe, und daß seine schlechten Gewohnheiten ihn nicht zum Hüter eines Kindes qualificiren.

In einer Wirthschaft verstorben.

Ein junger Mann betrat gestern Abend gegen 9 Uhr die Wirthschaft von Hankins & Wightman, 134 Clark Str., und verlangte etwas Salz. Ehe er jedoch von dem Inhalt des ihm gereichten Salzfasses irgend etwas in den Mund bringen konnte, stürzte er zu Boden und war in zehn Minuten eine Leiche. Der herbeigerufene Dr. Dexter erklärte, daß der Tod als Folge von Lungenblutung eingetreten sei. Die Leiche liegt in Klaners Morgue an Monroe Str. und harrt der Identifizirung.

Meldete sich betrunken.

Der Zimmergeselle Patrick Buckley meldete sich heute Vormittag aus eigenem Antriebe auf der Ost Chicago Ave.-Station als sternhagelbetrunken und wurde, um mal wieder richtig nüchtern zu werden, vom Richter Kersten auf sein persönliches Ansuchen hin für die Dauer von 32 Tagen in das unter dem Namen Washingtonian Home bekannte Säuferasyl geschickt.

Angebliche Checkfälscher.

Herbert F. Klines mißbraucht das Vertrauen seines Chefs.

Herbert F. Klines, ein noch sehr junger Mann, der seit mehreren Jahren in dem Geschäfte des Grundeigenthumshändlers C. W. Richmond, 151 Washington Str., eine Vertrauensstellung bekleidete, wurde gestern Abend von Geheimpolizisten der Centralstation unter der Anklage, sich durch Fälschung des Namens seines Arbeitgebers etwa $1000 ergaunert zu haben, verhaftet.

Der Grundeigenthumsagent Charles Killick wurde gleichfalls unter dem Verdacht, Klines bei seinen Betrügereien behilflich gewesen zu sein, in Haft genommen.

Vor Richter Prindiville verzichteten die beiden Verhafteten heute Vormittag auf ein Vorverhör und wurden unter je $1200 den Großgeschworenen überwiesen.

Religiöser Wahnsinn.

Die Frau des Schuhhändlers Nelson Larson von 179 Curtis Str., die seit einiger Zeit an religiösem Wahnsinn leidet, mußte gestern nach dem Irrenhospital gebracht werden. Die arme Frau behauptete, einen Brief, der allen irdischen Leiden ein Ende mache, direct von Gott erhalten zu haben. Ihre Kinder suchte sie theils durch Abwaschen mittelst eiskaltem Wassers, theils durch Rösten in einem heißen Ofen für den Himmel vorzubereiten. Sie selbst nahm ein neunstündiges Bad, von 8 Uhr Montag Abend bis 5 Uhr Dienstag früh, um sich für ihren Eintritt in die ewige Seligkeit zu rüsten.

Der beklagenswerthe Gatte ist tief gebeugt und auch seine drei kleinen Kinder beklagen den Verlust der Mutter.

Levys Abenteuer in anderem Licht.

Der „Unbekannte", welcher vorgestern Abend den Agenten E. Levy von 164 North Ave., so gröblich insultirt haben soll, heißt Georg Strippennatter und wurde noch im Laufe des gestrigen Tages verhaftet. Herr Strippennatter, dessen Prozessirung heute Vormittag von Richter Kersten bis zum 14. d. M. vertagt wurde, stellt den Vorfall indessen ganz anders dar, als Herr Levy es gethan und behauptet, daß der Letztere sich in dem neben der Wirthschaft gelegenen Toilettenzimmer in so schmutziger Weise benommen habe, daß man ihn vor die Thür befördern mußte. Wer von den beiden Recht hat, wird die Gerichtsverhandlung ja wohl an's Tageslicht bringen.

Deutsch-schwedischer Krieg.

In den Werkstätten der Northwestern Eisenbahn-Gesellschaft herrscht zwischen den deutschen und schwedischen Arbeitern nationaler Hader, der am 15. November einen bedauerlichen Zwischenfall herbeiführte. Samuel Hansen reizte am Abende des genannten Tages seinen deutschen Mitarbeiter Gust. Burck durch Sticheleien und zerschmetterte ihm in der darauf folgenden kleinen Schlägerei mit einem schweren Eisenstabe den Arm. Hansen, der bei der Attacke auch eine Kopfwunde davongetragen, wird sich wegen seiner Rohheit vor den Großgeschworenen zu verantworten haben und steht bis dahin, laut heutiger Verfügung Richter Eberhardt's, unter $400 Bürgschaft.

John Horners Fälschungen.

Der Agent John Horner, alias Brown, der, wie sich unsere Leser entsinnen werden, vor Kurzem wegen Ausgabe eines gefälschten Checks dem Criminal-Gerichte überantwortet wurde, scheint doch mehr derartige Manöver auf dem Gewissen zu haben. Vor Richter Eberhardt klagte wenigstens heute der Metzger William Ortlitt von 585 Fulton Str., daß er von Horner mit einem werthlosen, auf $15 lautenden Check angeschwindelt worden sei. Die Großgeschworenen werden sich mit diesem Falle beschäftigen.

Aus Liebe in's Gefängniß.

Frau Mary Stepanek wurde gestern, unter der Anklage, den Namen ihres Schwiegervaters gefälscht zu haben, dem Criminalgericht überwiesen. Ihr Gatte ist erst zwanzig Jahre alt und konnte als minderjährig ohne die schriftliche Erlaubniß seines Vaters keine Heirathslicenz erhalten. Die heirathslustige Mary schrieb daher den Namen ihres Schwiegervaters höchst eigenhändig nieder und befindet sich dafür jetzt im Gefängniß.

Holmes geht.

Herr Chas. B. Holmes, der beim großen Publikum ebensosehr, wie bei seinen Untergebenen beliebte Präsident der Südseite-Straßenbahn-Gesellschaft, hat seine Resignation eingereicht. Herr Holmes wird die protzigen Aktionäre, die ihm seiner Liberalität wegen fortwährend Opposition gemacht, vom 15. d. Mts. an auf ihren eigenen Witz zurückgreifen lassen.

Verdorben, gestorben.

Die Straßendirne Kittie Reynolds nahm am Montag Abend in dem „Planters House", 225—257 Clark Str. Absteigequartier. Gestern wurde sie todt in ihrem Bette gefunden. Die Leiche wurde nach Klaners Morgue, Monroe Str. gebracht. Unmäßiger Genuß von Schnaps wird als Todesursache angegeben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str.......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Noch wichtiger, als die bekannten drei Schneider von London, welche sich für das englische Volk hielten, müssen sich die drei Bauernbund-Mitglieder der Staatslegislatur von Illinois vorkommen. Denn um ihre Huld und Gnade werben heute die einflußreichsten Politiker im Staate, und von ihnen wird schließlich die Vertretung von nahezu fünf Millionen Menschen im Bundessenate abhängen. Da bei der gemeinsamen Abstimmung beider Häuser weder die republikanische noch die demokratische Partei die erforderlichen 103 Stimmen wird aufbringen können, so werden die drei „Farmer“ den Ausschlag zu geben haben. Sie wollen aber offenbar eine ähnliche Entscheidung fällen, wie der kluge Affe, der sein Gutachten darüber abgeben sollte, ob die Nuß dem Häher oder dem Raben gebühre. Der Affe knackte bekanntlich die Nuß auf, gab jedem der Streitenden eine Hälfte der Schale und — aß den Kern selbst auf. In gleicher Weise wollen die drei Bauern in der Legislatur den 100 Republikanern und den 102 Demokraten die Besetzung der untergeordneten Aemter überlassen, während sie selber sowohl den Sprecher des Hauses als den Bundessenator zu erwählen beabsichtigen. Die Herren sind augenscheinlich bei dem durch seine Bescheidenheit berühmten Thiere in die Lehre gegangen, — “the great American hog”.

Wenn aber eine recht pyramidale, eiffelthurmartige Unverschämtheit immerhin eine Art Bewunderung einflößt, so ist umgekehrt eine freiwillige und öffentliche Selbsterniedrigung von jeher Gegenstand der tiefsten Verachtung gewesen. Das werden die Republikaner in der Legislatur empfinden, die sich vor den drei Farmern buchstäblich im Staube wälzten und sie um einen allergnädigsten Fußtritt anwinselten. Erst ließ die große republikanische Partei bei den drei Flurenwandlern „unter der Hand“ anfragen, unter welchen Bedingungen sie mit den Republikanern zusammengehen würden. Als sie gar keine Antwort erhielt, schickte die Parteiversammlung in aller Form einen Sonderausschuß ab, um mit den Bauernbündlern „amtlich“ zu unterhandeln. Letztere aber halten sich an die Bauernregel, daß man nie zu früh verkaufen soll. Sie glauben an ein Steigen des Marktes und erklärten den Unterhändlern, es gebe vorläufig „nichts zu handeln“. Die große republikanische Partei hatte nun wenigstens den erbetenen Fußtritt erhalten und kroch befriedigt in die Ecke. Welche Wandlung seit den Zeiten Abraham Lincolns!

Was die Demokraten anbetrifft, so ist ihnen ihre Politik klar vorgezeichnet. Sie haben gebundene Marschroute, d. h. sie sind verpflichtet, einmüthig für General Palmer als Bundessenator zu stimmen. Mancher demokratische Legislaturcandidat wurde nur deshalb erwählt, weil die Wähler sich sagten, daß, wenn er auch sonst zu Nichts nutze sei, er doch wenigstens seine Stimme für Palmer abgeben werde. Unter diesen Umständen ist an ein Schachern mit den drei Bauern gar nicht zu denken. Jeder „Ausgleich“ würde den Demokraten zur Schande gereichen.

Zwischen den Silberbolden und den Goldwährungsleuten im republikanischen Lager ist es zu einer regelrechten Rauferei gekommen. Erstere wollen den Vorwurf nicht auf sich sitzen lassen, daß sie zu Verräthern an der Partei geworden seien und die Wahlzwangsbill für schnöde Silberlinge im Stiche gelassen hätten. Da dieser Vorwurf von Sherman öffentlich erhoben worden war, — wenn auch in etwas verblümter Sprache, — so erkor sich gestern Teller von Colorado den ehemaligen Finanzsecretär zur Zielscheibe für seine doppelt gespitzten und vergifteten Pfeile. Er behauptete, daß Sherman sein Ansehen nur der Stellung verdanke, die er unter dem hineingezählten Präsidenten Hayes eingenommen habe, und daß er in Wahrheit nur ein Hohlkopf sei. Dann fiel Teller über die „Goldkäfer“ im Allgemeinen her und schimpfte wie ein Rohrspatz. An eine Heilung des Bruches ist jetzt nicht mehr zu denken. Die schwer beleidigten „Führer“ werden alles aufbieten, um die Pläne der „Empörer“ zu vereiteln. Obwohl sie soeben erst die Redefreiheit im Senate abschaffen wollten, werden sie nunmehr den ausgiebigsten Gebrauch von derselben machen, um die Freiprägungsbill zu Tode zu schwätzen.

Für das Land ist dieser Familienstreit ein großer Gewinn. Wenn die Bajonettpolitiker und die Silberschwindler sich gegenseitig abthun, so wird das Land von zwei drohenden Gefahren zu gleicher Zeit befreit werden. Während die Kurpfuscher sich zanken, kann der „Patient“ sich erholen.

Daß die Republik in Frankreich sich immer mehr festigt, müssen jetzt auch ihre Gegner einräumen. Durch die neuesten Wahlen haben die Republikaner im Senate wieder eine bedeutende Stärkung erfahren, und die sogenannten Conservativen, welche thatsächlich Umstürzler sind, werden in jener Körperschaft fortan nur eine untergeordnete Rolle spielen. Da sich die dritte Republik jetzt schon [illegible]zig Jahre gehalten und nicht nur [illegible] Dutzende Ministerwechsel, sondern [illegible] die Politik der Colonialabenteuer [illegible] Boulangismus überlebt hat, so [illegible] Aussichten der verschiedenen [illegible] Null gesunken. Die [illegible] an die republikanische Staatsform gewöhnt und will in seiner Ruhe nicht gestört sein. So lange aber die Republik besteht, ist an ein französisch-russisches Bündniß nicht zu denken. Es ist daher im Interesse des europäischen Friedens zu wünschen, daß sie noch recht lange am Leben bleibt.

Von der Polizei geschützt zu werden, erwartet die Bürgerschaft der amerikanischen Großstädte schon lange nicht mehr. Sie möchte aber wenigstens nicht von denselben Herren angegriffen werden, die sich auf ihre Kosten im wortwörtlichsten Sinne mästen. Es ist doch wahrhaftig ein klägliches Schauspiel, die amtlichen Rechtsvertreter der Stadt Chicago als Vertheidiger von uniformirten oder wenigstens mit dem Amtsabzeichen versehenen Raufbolden auftreten zu sehen, welche über friedlich und fröhlich versammelte Bürger ohne alle Ursache hergefallen sind und unberechtigte Verhaftungen vorgenommen haben. Der Fall, der gestern vor Richter Brentano verhandelt wurde, ist eine Schmach für die Stadtverwaltung. Daß einige sogenannte Geheimpolizisten widerrechtlich ein Fest störten und willkürliche Verhaftungen vornahmen, mag noch hingehen. Aber daß die städtische Verwaltung, statt diese Lumpen fortzujagen, sie auf Kosten der Steuerzahler im Gerichte vertheidigen läßt, das übersteigt doch alle Grenzen. Der Richter hat allen Leuten, die von rohen Polizisten widerrechtlich behandelt werden, einen deutlichen Fingerzeig gegeben. Er hat den alten Grundsatz bestätigt, daß man Beamten gegenüber, die ihre Amtsgewalt mißbrauchen, von dem Rechte der Nothwehr und von seinem Hausrechte Gebrauch machen, mit anderen Worten, daß man solche Kerle verhauen und herauswerfen darf. Wonach zu richten!

Lokalbericht.

Eine Kriegslist des Mayors.

Des Bürgermeisters Cregier bemächtigte sich gestern ein panischer Schrecken, als er in der löblichen Absicht, den stadtväterlichen Pflichten zu genügen, sein Amtszimmer betreten wollte, vor demselben aber die Vertreter des Gewerkschafts-Raths und der Womans Alliance, darunter die streitbare Frau Fanny Kavanaugh, seiner harrend fand. Kurz entschlossen machte der sonst so muthige Mann Kehrt und floh von dannen. Frau Fannys scharfem Auge war die Flucht des Stadtoberhauptes indeß nicht entgangen und mit gewohnter Schneidigkeit nahm sie dessen Verfolgung auf, mußte indeß auf der Straße angelangt davon abstehen, weil Herr Cregier auf dem glatten Pflaster augenscheinlich schneller laufen konnte, als sie selbst. Daß Herr Cregier jedoch seinem Schicksale nicht endgiltig entgangen ist, wird Jedermann, der Frau Kavanaughs Beharrlichkeit kennt, gerne glauben; er hat nur eine Galgenfrist gewonnen und wird sich über kurz oder lang doch dazu verstehen müssen, „ihre“ Ansichten über öffentliche Verhandlungen der Polizei-Untersuchungsbehörde, Kinderarbeit, den Prozeß Burdick u.s.w. anzuhören.

Auch ein Friedensstifter.

Am vergangenen Freitag Abend befand sich Frank Kearns von 592 Carroll Ave. mit seiner Gattin in der Wirthschaft des Arthur Scudder, 547 W. Madison Str. Wegen eines 25 Centstückes entstand unter den Eheleuten ein halb scherz- halb ernsthafter Disput, welchen der Wirth schlichten zu müssen glaubte. Er that dies in so nachdrücklicher Weise, daß Kearn schwer verletzt in das County-Hospital verbracht werden mußte, woselbst er heute noch das Bett hütet. Richter Eberhardt stellte den rohen und unberufenen Friedensstifter gestern unter $1000 Bürgschaft. Sein Schankkellner, der sich an dieser Mißhandlung betheiligt hatte, ist bereits den Großgeschworenen überwiesen.

Ein ungestümer Neffe.

Der No. 163 Orchard Str. wohnhafte Fleischergeselle Georg Funk wurde gestern von Richter Kersten um $5 gestraft und außerdem auch noch unter $300 Friedensbürgschaft gestellt, weil er am Nachmittage des ersten Weihnachtstages seine Tante, die Frau des Wirthes Nikolaus Herring von No. 150 Wells Str., eines Geldstreites wegen auf offener Straße mißhandelt haben soll.

Des Einbruchs verdächtig.

Am Sonntag Abend wurden John Lane und John Wilmuth auf den Verdacht hin verhaftet, aus der Wohnung des Franklin Elliott, 250 State Str., Sachen im Werthe von $100 und aus den Räumen der Alice Castle, 312 State Str., $65 baar und zwei goldene Uhren gestohlen zu haben. Richter Prindiville übergab die beiden gestern dem Criminalgericht und stellte jeden unter $500 Bürgschaft.

Läßt wieder von sich hören.

Im Kreisgericht ersuchte gestern die bekannte Malerin und Prozeßboldin Marion Leonard den Richter, dem Doctor A. Benson zu verbieten, sie wieder in das Irrenhaus zurückzuführen. Marion behauptet, daß sie ohne Grund für irrsinnig erklärt und nach dem County-Irrenhaus gebracht wurde. Es gelang ihr, zu entkommen, doch lebt sie in fortwährender Angst, wieder eingefangen zu werden.

Fürchtet sich vor sich selbst.

Der 21jährige Eisenbahnarbeiter John Darling von No. 20 Pearce Str. stürmte gestern Abend auf den Polizisten Welbasky ein und bat denselben, ihn doch nach No. Sicher zu bringen, da er sonst Selbstmord zu begehen befürchte. Der arme Kerl, dessen Frau ihn kürzlich verlassen hat und nach England gereist ist, scheint nicht Herr seiner Sinne zu sein.

„Abendpost,“ tägliche Auflage über 31,900.

Der Countyrath.

Die neue Leichenhalle kein frommer Wunsch.

Auch ein neues Irrenhospital soll gebaut werden.

Die im Auszuge bereits mitgetheilte Botschaft des Präsidenten Smith an den Countyrath führte gestern während einer Sitzung des Comites für öffentlichen Dienst zu lebhafter Debatte. Im Laufe derselben stellte es sich heraus, daß die von Herrn Smith gemachten Vorschläge zur Erweiterung resp. Neubauung der verschiedenen County-Gebäude sich im Gesammt schon aus finanziellen Gründen während des laufenden Jahres nicht durchführen lassen, doch beschloß man schließlich, um wenigstens einen Anfang mit der Reform zu machen, die folgenden Abhilfsmaßregeln zu treffen:

Den County-Architekten, Herrn Wegmann, aufzufordern, einen Plan für den Bau eines neuen Irrenhospitals, dessen Kosten $12,000 nicht übersteigen dürfen, zu entwerfen; das Achtstundengesetz, soweit für die County-Angestellten praktisch und durchführbar, anzunehmen und der ungeheuerlichen Kohlenverschwendung im County-Hospital ein Ende zu machen. Zu letzterer Bestimmung ist zu bemerken, daß im besagten Hospital neuerdings nicht weniger als 37 Tonnen Kohlen pro Tag verbraucht wurden.

Nachdem diese Angelegenheiten erledigt waren, kündigte Commissär Brandt an, daß eine Dame, welche ihren Namen nicht bekannt zu geben wünsche, $5000 zum Bau eines Hospitals für ansteckende Krankheiten stiften wolle, wenn das County die Errichtung eines solchen Gebäudes im Anbau an das County-Hospital beschließe. Hierauf legte Herr Architect Wegmann den Plan für die neue Leichenhalle vor und wenn derselbe, wie gleich darauf beschlossen wurde, erst wirklich ausgeführt ist, so wird das Gebäude sicherlich das schönste und praktischste seiner Art im ganzen Lande werden. Schließlich wurde Herr Wegmann noch aufgefordert, die Anlage von Feuerleitern und eisernen Treppen im County-Hospital vorzubereiten, worauf nach Annahme eines Beschlusses, durch welchen 40 Acker Landes auf der Armenhausfarm in einen Garten umgewandelt werden sollen, die Vertagung der Sitzung erfolgte.

Viele Aerzte empfehlen „Edelweiß“ als ein vorzügliches Familiengetränk.

Unerquicklicher Familienstreit.

Eine äußerst unerquickliche Familiengeschichte beschäftigt augenblicklich Richter Hawes und seine Geschworenen. Der Streit dreht sich um den aus etwa $13,000 in Grundbesitz bestehenden Nachlaß des am 15. Juni 1883 verstorbenen Thomas O'Brien. Die Söhne des Verstorbenen, Simon und Patrick O'Brien, beschuldigen ihre Mutter Bridget und ihre Brüder Martin, Thomas und J. O'Brien, sowie ihre Schwester Bridget O'Donnell und deren Gatten Patrick, den Verstorbenen bei der Abfassung seines Testamentes in ungesetzlicher Weise beeinflußt und Erbschleicherei, Fälschung u. s. w. begangen zu haben. Die Angeschuldigten erklärten, daß die Kläger sich dem Vater gegenüber jederzeit als undankbare, schlechte Kinder benommen haben und die letztwillige Verfügung, welche ihnen ein Erbe von $1 bezw. $50 zuspricht, der Ausdruck der Gefühle sei, welche der Entschlafene gegen seine ungerathenen Söhne gehegt habe. Das Urtheil ist noch nicht gefällt.

Spanglers Fälschungen.

Der bekanntlich in St. Louis verhaftete Wechselfälscher R. W. Spangler wurde gestern dem Richter Prindiville vorgeführt. Als Kläger gegen ihn traten der Cigarrenfabrikant W. H. Heegard von 143 Wabash Ave., W. R. Root von 29 Wabash Ave. und J. R. Conrad von 112 S. Wasser Str. auf, welche mit werthlosen Checks in verschiedener Höhe hineingelegt worden sind. Spangler verzichtete auf ein Vorverhör und wurde unter $2000 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

Die Klage bleibt bestehen.

Der Anwalt des Weinagenten Chas. A. Miller wurde gestern mit seinem Antrage, daß die auf Ehescheidung klagende Gattin Millers die Zusätze aus ihrer Klageschrift streichen solle, von Richter Tuley abgewiesen. In dem ursprünglichen Scheidungsgesuche wurde Miller der Untreue und Grausamkeit bezichtigt. Die Vertheidigung verlangte Einzelnheiten und Frau Miller beschuldigte nun ihren Gatten der Fälschung und behauptete, daß er ihre Juwelen versetzt und $4500 auf das Grundeigenthum ihres Vaters geliehen habe.

Das Gerüst brach zusammen.

Während Salvatore Cullagnio und William Conners gestern mit dem Herunternehmen der Dekorationen in Brands Halle, Ecke von N. Clark und Erie Str., beschäftigt waren, brach das Gerüst, auf dem dieselben standen und beide stürzten auf den Fußboden hinab. Cullagnio erlitt gefährliche innere Verletzungen und wurde nach dem Countyhospital geschafft. Connors kam unbeschädigt davon.

Das deutsche Hospital.

Die Direktoren des deutschen Hospitals hielten gestern Abend ihre Jahresversammlung ab. Der Bericht des Präsidenten F. F. Henning läßt ersehen, daß durch die von dem verstorbenen Conrad Seipp gemachte Schenkung von $15,000 die Schulden des Hospitals getilgt werden konnten. Im Laufe des Jahres wendeten ferner die Herren Chas. Wacker und Gerh. Foreman der Anstalt $5000, resp. $1000 zu. Die Zahl der Mitglieder ist um 27 Prozent, die Zahl der Patienten der Anstalt um 47 Prozent gewachsen. 550 Patienten wurden verpflegt und $3855 an Mitgliedsbeiträgen collektirt. Die Gesammt-Einnahmen betrugen für 1890 $14,424.24, die Ausgaben $13,785.91. Das augenblickliche Vermögen der Anstalt beträgt $1235.38.

Die bisherigen Direktoren John Köning und M. Bauer wurden bei der Direktorenwahl einstimmig wiedergewählt.

Turnverein Gut Heil.

Morgen, Donnerstag, den 8. Januar, hält der Turnverein „Gut Heil“ in Avondale eine geistig-gemüthliche Versammlung ab, für welche ein ausgezeichnetes Programm aufgestellt ist.

Bei der Generalversammlung des Vereins am 27. Dezember wurden folgende Beamten für das laufende Jahr gewählt:

John Eulberg, 1. Sprecher.
Chas. Mattmüller, 2. Sprecher.
Fred. Gatterdam, 1. Turnwart.
Hy. Eulberg, 2. Turnwart.
Carl Hillmann, prot. Schriftwart.
Fred. R. Czolbe, corr. Schriftwart.
John Weigand, Kassirer.
Fred. Bobeng, Schatzmeister.
Frank Sikorski, 1. Zeugwart.
Theodor Eisfeller, 2. Zeugwart.
Fritz Schmidt, Bibliothekar.
Hermann Zakrzewsky, Vertreter im Vorort.
Hy. Luedtke, Beisitzer im Central-Comite der „Personal Rights League“.

Diebstähle und Einbrüche.

Der Pfandleiher Oliver Malcolm von 122 La Salle Str. wurde vor einer Woche Eigenthümer des Waarenvorraths und der Einrichtung der Wirthschaft 769 W. Van Buren Str. Am Montag wollte er sich seine Schätze besehen, fand aber das Nest von unternehmenden Einbrechern total ausgeräumt. Malcolm giebt seinen Verlust auf $1200 an.

Als die Geheimpolizisten Lewinsohn und Farrell gestern einen Straßenbahnwagen der Westseite bestiegen, sahen sie einen wohlbekannten Dieb Namens James Kelly, mit einem Packet in der Hand, die „Car“ eiligst verlassen. Kelly wurde eingeholt und verhaftet. Eine Untersuchung ergab, daß der alte Spitzbube vier Ueberzieher, die aus dem Hause des Herrn G. Goldmann, 2352 Wabash Ave. gestohlen waren, in seinem Besitz hatte, sowie andere Sachen im Werthe von $100, die in der Nacht von Montag auf Dienstag aus der Wohnung von P. E. Douglas, 644 Warren Ave., entwendet worden waren. Kelly sitzt in der Central Station.

Zwei Kerle, welche die Polizei im Verdacht hat, daß sie Einbruch begehen wollten, wurden an der Madison Str., nahe Wabash Ave., am Montag Abend verhaftet, während ein dritter entkam. Die Gefangenen gaben ihre Namen als Chas. McMullen und Frank Wilson an und waren mit Revolver und Todtschläger bewaffnet.

Die Münchener.

Die gestrige erste Wiederholung des Charaktergemäldes „Almenrausch und Edelweiß“ durch die Münchener Künstlerschaar wurde wieder von dem voll besetzten Hause mit großem Beifall aufgenommen.

Heute Abend wird der „Hergottsschnitzer von Ammergau“ wiederholt, und wird vermuthlich wieder ein volles Haus ziehen, denn die „Münchener“ spielen sich immer mehr in die Herzen unserer Theaterbesucher hinein.

Briefkasten.

M. S. Eine Anstalt, auf der Sie sich zum Frauenarzt ausbilden können, ohne der englischen Sprache vollkommen mächtig zu sein, giebt es nicht in Chicago. Uebrigens sind Sie, wie aus der Orthographie Ihres Briefes hervorgeht, ja nicht einmal der deutschen Sprache mächtig.

A. W. In beiden Fällen müssen Sie erst ihre Auftraggeber benachrichtigen, daß Sie die Mäntel binnen einer bestimmten Zeit, etwa 5 Tagen, verkaufen würden, falls dieselben nicht abgeholt werden. Geschieht das Letztere dann nicht, so verkaufen Sie die Sachen, ziehen sich Ihren Arbeitslohn ab und senden den Rest des Geldes den Betreffenden zu. Sorgen Sie aber dafür, daß Ihre Verkaufsankündigung den Kunden in Zeugengegenwart zugestellt wird und behalten Sie zu aller Sicherheit auch eine Abschrift derselben.

J. R. Wenn Sie einen schriftlichen Contrakt haben, so kann Ihnen die Miethe nicht gesteigert werden, andernfalls ja.

W. G. Diejenigen englischen reisenden Theater-Gesellschaften, deren Repertoire auf ein einziges Stück beschränkt ist, haben keinen Souffleur, wohl aber diejenigen, welche ein größeres Repertoire haben. Der englische Ausdruck für Souffleur ist “prompter”.

Wilhelm O. Ihre erste Anfrage ist ohne Weiteres in den Papierkorb gewandert. Wenn Sie Bescheid haben wollen, müßten Sie die Anfrage uns noch einmal zukommen lassen.

A. S. 1). Der dramatische Club „Gemüthlichkeit“ versammelt sich nächsten Freitag Abend in 103—105 Wells Str. Ein anderer dramatischer Club ist die „Harmonie“. Vielleicht veranlaßt diese Notiz die verschiedenen dramatischen Clubs, uns ihre Adressen anzugeben, die wir Ihnen dann mittheilen werden. 2). Nur im Countyhospital, an der Wood und Harrison Str. 3). Im „St. Vincents Asylum“ kann man ein Kind gegen Zahlung von $10 monatlich in Pflege geben.

T. P. Wenden Sie sich an die Buchhandlung von Kenkel & Co., 75 Dearborn Str.

Will. St. Wenn wir ein Mittel gegen die Kahlköpfigkeit wüßten, würden wir das Zeitungsschreiben an den Nagel hängen und uns ohne Mühe in einigen Wochen ein paar Milliönchen erwerben.

Otto K. Eine Wegstunde ist gleich 5000 Meter, eine deutsche Meile gleich 7420 und eine englische Meile gleich 1523 Meter. Das [illegible] können Sie sich das Uebrige selbst ausrechnen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House — Die Münchener.
Chicago Opera House — „Brother Jonathan"
Columbia Theater — „Shenandoah".
Hooleys — Mr. und Mrs. Kendall.
Haymarket — Hanlon Bolters.
Academy of Music — The Baidis Sisters.
Jacobs Clark Str. Theater — „Master and Man".
Windsor — Maggie Mitchell.
Alhambra — „Jim the Penman".
Havlins — „An Irish Arab".
Criterion — The London Gaiety Girls.
Peoples — „Hearts of New York".

Im deutschen Preßclub.

In dem anheimelnden Lokale des deutschen Preßclubs fand gestern Abend eine gesellige Zusammenkunft der Mitglieder statt, bei der es wie gewöhnlich äußerst gemüthlich zuging. Nicht zum wenigsten trugen zur Erhöhung der Stimmung einige Gäste des Clubs bei, die mehrere Proben ihrer Begabung zum Besten gaben. Der Recitator Herr Arthur Köbner, der sich augenblicklich auf einer Tour durch die Ver. Staaten befindet, gewann alle Herzen durch die Art und Weise, in der er verschiedene Abschnitte aus Fritz Reuters Werken, sowie eine „spanische Ballade" interpretirte. Das größere Publikum wird Gelegenheit haben, den begabten Recitator hören zu können.

Herr Max Hofpauer, der Direktor der „Münchener," der nach Schluß des Theaters dem Club einen Besuch abstattete, erfreute die Versammelten durch den gleichfalls höchst gelungenen Vortrag einiger humoristischer Dichtungen in oberbayerischer Mundart. Der Baritonist Ellsworth Holmes brachte mehrere deutsche Lieder, so das herrliche „Behüt dich Gott" aus dem „Trompeter von Säckingen" und „Loblied auf den Rhein" in vorzüglichster Weise zum Vortrag. Bis nach Mitternacht blieb die fidele Gesellschaft zusammen.

Bei der dem gemüthlichen Theile des Abend vorhergehenden Geschäftssitzung wurde Herr Adolph Moses als ordentliches und die Herren Wm. J. Seib, Franz Gindele, Architekt Kinkel, Jos. Fleischmann, Carl Troll, J. S. Phillips, Ad. Georg, Louis Kurz, Dr. Ed. Bert, F. C. Beseler, T. J. Lefens, O. Schmidt, Henry Detmer, G. Schlotthauer, Chas. Wacker, John Bühler, E. G. Halle und Frank Remy als außerordentliche Mitglieder in den Club aufgenommen.

Gegen Bürgschaft freigelassen.

Der unter der Anklage der Falschmünzerei an die Bundesgroßgeschworenen verwiesene Louis Koch ist gegen Stellung von $800 Bürgschaft in Freiheit gesetzt worden. Seine Gattin und der No. 215 Fullerton Ave. wohnhafte Herr Karl Kronenberger leisteten die geforderte Sicherheit.

Kurz und Neu.

* County-Agent John Foley hat Vorsorge getroffen, daß unbemittelte Kranke fortan zu jeder Zeit ärztliche Hilfe erhalten können, indem sie sich von heute an direkt an die vom County bestallten Aerzte wenden dürfen. Bisher wurde ihnen nur während der Office-Stunden in Herrn Foleys Bureau, 36 W. Madison Str., Gehör geschenkt.

* Die South Chicagoer Bankräuber wurden gestern zum zweiten Mal dem Richter Robbins vorgeführt. Drei von ihnen verzichteten auf ein Vorverhör und nur Mullen wird am 10. Januar wieder dem Richter vorgeführt werden. Das vierblätterige Kleeblatt wurde hierauf photographirt und die Portraits der „Verbrecher-Gallerie" einverleibt.

* Frau Hetty Green, bekanntlich die reichste Dame der Welt, erhielt gestern in ihrem Prozesse um Wiedererlangung der Section 21 in Cicero, von Richter Horton wiederum ein abschlägiges Urtheil.

* Richter Eberhardt überwies gestern Wm. Idom alias Ford unter der Anklage des Einbruchs dem Criminalgericht. Der Gefangene wird auch von der Polizei in Peoria gesucht, um sich dort ebenfalls wegen Einbruchs zu verantworten. Idom wurde am Sonntag früh verhaftet, gerade als er in das Grocerygeschäft des Herrn F. W. Grammell, 837 W. Lake Str., eindringen wollte.

* Oskar J. Friedman, welcher bei einem Eisenbahnunfall der Wabash Bahn in Missouri so verstümmelt wurde, daß er für Lebenszeit ein Krüppel ist, erhielt gestern von Richter McConnell $30,000 Schadenersatz zugesprochen.

* Mehrere patriotische Cincinnatier haben das Schulhaus, in welchem unser verstorbene Märtyrer-Präsident Garfield als junger Mann unterrichtete, angekauft und werden dasselbe bei der hiesigen Weltausstellung den Besuchern zur Besichtigung vorführen. Das Gebäude ist nach echt hinterwäldlerischer Art aus unbehauenen Baumstämmen zusammengefügt.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Florence gegen Harry C. Bartuls, wegen Verlassens; John A. gegen Louise Schrankel, wegen Verlassens; Archie J. gegen Gracie Jones, wegen Ehebruchs.

Die folgenden Dekrete wurden gestern bewilligt: Maria L. von Thomas L. Hill, wegen Grausamkeit; Anna von Hagan Anderson, wegen Grausamkeit und Trunksucht.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

August Bach, 106 W. 19. Str., 70 J.
Katharina Jakob, 251 W. 12. Str., 55 J., 5 M.
Joachim Schulz, 1696 Oakdale Ave., 26 J. 11 M.
Minna Morris, 95 Aberdeen Str., 37 J.
Friedrich Kasburg, 460 La Salle Ave., 70 J.
[illegible] Weese, 4881 Ashland Ave., 26 J.
Marie Roege, 296 Henry Str., 63 J.
Wilhelm Rimmer, 2714 5. Ave., 23 J.
[illegible] Günder, 226 Blue Island Ave., 3 J.
Friedrich Waldaum, 221 Townsend Str., 67 J.
Wilhelm Müller, 188 W. 18. Str., 2 J. 1 M. 5 T.
Minna Uhl, 544 Wells Str., 21 J.
Käthe Welter, 909 Belmont Ave., 68 J. 5 M. 6 T.
Marie Froehbrodt, 75 North Ave., 1 J. 10 M.
[illegible] Flieger, 4327 Ellis Ave., 77 J.

Ein Zwerggeschlecht.

Bisher galten die Akka, welche von dem deutschen Reisenden Schweinfurth im tiefsten Urwalde Innerafrikas aufgefunden und beschrieben wurden, als das kleinste Volk der Erde. Und unstreitig sind sie dies auch wohl unter den lebenden Stämmen.

Aus Victoria in Australien kommt aber jetzt die überraschende Kunde von einem längst ausgestorbenen Pygmänenvolk, dessen Ueberreste in Grabhügeln der wasserlosen Ebene entdeckt wurden. Capitän Prescott aus San Francisco ist der Gewährsmann. Wellenförmige Hügelreihen, welche sich unvermittelt aus der völlig flachen Ebene erheben, hatten die Aufmerksamkeit der dortigen Schaafhirten erregt. Man grub nach, und stieß bald auf kleine, kaum zwei Fuß lange, aus Eisen geschmiedete Spieße, die wie Kinderspielzeug aussehen. Dieser Fund, obwohl in den Augen der Unkundigen genügend, um das Vorhandensein eines Zwergvolkes zu beweisen, hatte keineswegs diesen Werth für die Wissenschaft.

Aehnlich winzige, spielzeugähnliche Waffen hatte man vor Jahren bereits in Kamtschatka ausgegraben und daraus gleichfalls auf ein untergegangenes Zwergvolk geschlossen. Doch sah man bald, wie voreilig diese Schlußfolgerung war. Denn man fand genau dieselben Werkzeuge bei anderen Stämmen, welche sich derselben noch heute zum Ausgraben von Unkraut, Einsetzen von Stecklingen u. s. w. bedienen.

Doch bei Macaulays Point — so heißt der australische Fundort — sollte man noch mehr entdecken. Als man in einem der Erdhügel — von Hünengräbern kann man bei der Kleinheit des Umfanges nicht gut sprechen — immer tiefer grub, stieß man auf eine Steinplatte. Als man sie aufhob, wurde eine regelmäßige rings mit dichtgefügten Steinen eingefaßte Höhlung sichtbar, in welcher eine winzige Gestalt in sitzender Stellung kauerte. Man glaubte es anfänglich mit einer Kindesleiche zu thun zu haben, doch die genaue anatomische Prüfung ergab als unwiderstehliche Gewißheit, daß es die Leiche eines Erwachsenen, eines Zwerges, war. Bald fand man noch mehr ähnliche Skelette, welche sämmtlich kaum mehr, als drei Fuß maßen, und es wurde klar, daß man auf die Begräbnißstätte eines untergegangenen Pygmäengeschlechts gestoßen war. Die Gräber der Frauen waren durch Küchengeräthe, die der Männer durch kleine Pfeile und Spieße kenntlich.

Soviel ist klar, daß die Grabstätten aus historischer Zeit herrühren. Dafür spricht der verhältnißmäßig frische Zustand der Ueberreste, namentlich aber auch das Vorkommen verarbeiteten Eisens. Denn dieses Metall war den eingeborenen Paqua vor dem Erscheinen der Weißen völlig unbekannt, und ihre Pfeil- und Lanzenspitzen bestanden aus Feuerstein. Ihre Hauptwaffe, der furchtbare Bumerang, ist bekanntlich aus eisenhartem Holze hergestellt. Der Schädeltypus der Skelette ist entschieden mongolisch, und zeigt nicht die entfernteste Verwandtschaft mit dem kupeligen Paquaschädel. Es ist sehr wohl möglich, daß man es hier mit einer vereinzelten Ansiedlung zu thun hat, die dann im Kampfe mit den wilden Eingeborenen aufgerieben wurde.

Naturgas-Verschwendung.

Es ist berechnet worden, daß die Naturgasbrunnen in den drei bedeutendsten Districten der Ver. Staaten ungefähr 1000 Millionen Cubikfuß Gas per Tag während des letzten Jahres lieferten. Davon kommen auf die Pittsburger Region ungefähr 50 Procent, auf die verschiedenen Gasdistricte Ohios 30 Procent, und auf die Indianer-Gasgebiete ungefähr 20 Procent. Wenn alles Gas, welches diesen sämmtlichen Brunnen entströmte, ausgenutzt worden wäre, so hätten 27 Millionen Tonnen Kohlen dadurch erspart werden können. Aber es ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß die größere Hälfte des von der Erde gelieferten Gases in unnützer Weise verschwendet worden ist. Selbst in Pittsburg, wo doch die Gaspreise von Jahr zu Jahr stiegen und wo man schon seit längerer Zeit dem gänzlichen Versiegen der Brunnen entgegensieht, soll von den Consumenten mehr als die Hälfte des gelieferten Gases in die Luft verpufft worden sein. Erst seitdem die Meter eingeführt worden sind, findet ein rationeller Verbrauch des Naturgases statt. Eine Pittsburger Fabrik verbrauchte früher 21,535 Fuß Gas, um eine Tonne Eisen herzustellen, jetzt jedoch wird dieselbe Arbeitsleistung mit nur 15,952 Fuß Gas erzielt.

Bekanntmachung

für die deutschen Bürger und zu werdenden wünschende Bürger der 6. Ward, daß am 7. Jan., um 8 Uhr Abends, eine Versammlung in Schönwalds Lokal, 2965 Lyman Str., abgehalten wird, um einen unabhängigen Bürger-Club zu organisiren. Alle Beamten anderer Clubs sind gefälligst eingeladen. Hy. Müller, Rich. Hartig, Sek., John Schönwald. bm

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Wm. H. Ballou, Nellie Bremer.
K. Lizenek, Josephine Bauman.
Carl Morschek, Lena Offen.
George Runhardt, Nellie McAdams.
Josef Marjik, Anna Ulmananova.
Henry Drott, Bertha Pfannstein.
Edward Kunze, Agnes Rothe.
Frank Pokorney, Mary Seanbel.
Isaac Bernstein, Katie Gelder.
John Klawikowski, Martha L. Kowska.
Joseph Fucik, Anna Nebrich.
Albert Koerber, Emma Meyer.
Peter Junge, Catharine Berkhard.
Joseph Kopkowski, Sophie Gromzer.
Thomas Finley, Annie Hellesheim.
Michael Bollett, Annie Raab.
F. Truppo, Luesa Carosilla.
Hilmar Bergenbahl, Anna Attersteble.
Max W. Schroeder, Rose Dodgers.
J. C. G. Wurster, Carrie A. J. Williams.
Frank H. Smith, Annie Lepper.
John B. Hoffmann, Annie Tremunth.
Baclav Seb, Anna Bocht.
Albert Groth, Emma Ginning.
William Rust, C. Miller.
Hermann Lemke, Wilhelmine Tuff.
J. P. Bessire, Margret Ritzler.
Louis Drenzenberg, Emma Schneider.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: John P. Barron, dreistöck. Brick-Flat und Basement, 401 Taylor Str., $6000; W. H. Durant, dreistöck. Brick-Flat, Store und Keller, 1419 W. Madison Str., $7,500; Henry Schicter, zweistöck. Brick-Flat und Basement, 767 Fairfield Ave., $4,800; Gustav Kaden, zweistöck. Frame-Flat, 1016 School Str., $1,800; Frau C. M. Biglow, zweist. Brick-Flat und Keller, 5034 Prairie Ave., $3,500; F. Sommer, zweistöck. Frame-Wohnhaus, McChesney und 63. Str., $1,200; John W. Misch, zweistöck. Brick-Flat, Store und Basement, 4834 Ashland Ave., $8,000; A. E. Nelson, zweistöck. Frame-Wohnhaus und Keller, Wright und 67. Str., $3,000.

An die Mitglieder des Turnvereins „Einigkeit".

Hiermit zur Nachricht, daß Heute, Mittwoch, den 7. Januar, Abends 8 Uhr, eine außerordentliche General-Versammlung stattfindet.

Nicht-Erscheinen wird mit 50 Cts. bestraft.
Zweck: Annahme des Charters und Neuwahl der Beamten. Mit Turnergruß Frank Beckmann.

Damen-Section
des
Turn-Vereins Vorwärts.

Den Mitgliedern die betrübende Mittheilung, daß unsere Turnschwester

Frau Catharine Jacob

am Montag Abend nach langem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet morgen, Donnerstag Nachmittag, von der Turnhalle aus statt, wo die Trauerfeierlichkeiten um 1 Uhr beginnen. Alle Turnschwestern werden eingeladen, denselben beizuwohnen.

0 Dora Knepper, Präsidentin.

Beerdigungs-Anzeige.
Turn-Verein Vorwärts.

Die Beerdigung unserer Turnschwester Frau Catharine Jacob, der Gattin unseres ersten Sprechers, findet morgen, Donnerstag, Nachmittag, von der Turnhalle aus statt. Die Trauerfeierlichkeit beginnt um 1 Uhr. Alle Mitglieder werden ersucht, derselben beizuwohnen. Jens. L. Christensen, zweiter Sprecher.
0

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater August Bach nach langen, schweren Leiden, im Alter von 70 Jahren und 8 Monaten, am 5. Januar, Abends 11 Uhr, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 8. Januar, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 105 W. 19. Str., aus nach dem Concordia Friedhofe statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Maria Bach, geb. Wagner, Gattin,
dimi8 nebst Kindern und Verwandten.

Persönliches.

Unterricht im Zitherspiel. C. Stabler, 449 E. North Ave. 3ja1m8

Unterricht in Seide- und Gold-Stickerei ertheilt Frau Rosen, 40 Cornell Str. modimi9

Bitte Auskunft zu geben über Frau Kühne, geb. Kahlbrod, aus Winsen, a. d. Suhl. Amalie Moerle, 171 N. Union Str., dritter Flur. 9

$400 bis $500 werden zu leihen gesucht auf ein Geschäft gegen gute Sicherheit. Offerten unter R 140, „Abendpost". 0

Eine junge Dame, Norddeutsche, sucht $100 gegen pünktliche Zurückzahlung. Offerten unter R. 137, „Abendpost". 7

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. momifr6

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. A. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 28nolj2

Heirathsgesuche.

Haushälterin gewünscht. Ein Wittwer, Mitte 30ger Jahre, Inhaber eines hübschen Ladengeschäftes außerhalb Chicagos, sucht eine Haushälterin, um sich mit ihr bei gegenseitiger Zuneigung zu verheirathen. Nur ernstgemeinte Schreiben unter R. 179, „Abendpost", erbeten. dimi7

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand an Brot, Lohn $3—$4. 286 W. Huron Str. 10

Verlangt: Ein kräftiger Junge im Butchershop, einer, der etwas davon versteht, wird vorgezogen. 148 Fry Str. mido0

Verlangt: Schmiedehelfer. 130 Wells Str. 9

Verlangt: Ein Junge für Ausgänge zc. C. M. Staiger, 1 N. Clark Str. 9

Verlangt: Ein Schriftsetzer. Zimmer 2, No. 3 N. Clark Str. 9

Verlangt: Zwei gute Vorbügler an Shopröcken. Beständige Arbeit. 27 Cleveland Ave. dimi7

Verlangt: Ein Mann zum Melken und Futterholen. 1295 N. Ashland Ave. 7

Verlangt: Ein junger Schuhmacher. 942 Clybourn Ave. 7

Verlangt: Ein Vorbügler an Röcken. 183 Ambrose Str. dimido7

Verlangt: Tüchtige Leute an Bohr- und Sandpapiermaschinen, ebenfalls ein Marker. Continental Mfg. Co., Weed und Dayton Str. dimi7

Verlangt: Schneider und Zuschneider zum Erlernen des correctesten Systems, um Herren-, Damen- und Kindergarderoben zuzuschneiden für Maßgeschäfte und Kleiderfabrikanten. Zufriedenheit garantirt. Voller Cursus $50.00. C. D. Wagner & Co., Zimmer 65, 125 S. Clark Str., Chicago. 13dezlm9

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 2 Maschinen-Mädchen und 2 Handmädchen an Knabenröcken. 378 Washburne Ave. 11

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen, auch Lehrmädchen werden angenommen. Bezahlung während des Lernens. 27 Commercial Str. mido9

Verlangt: Sechs Maschinenmädchen an Kniehosen. Hancock Str., zwischen Cortland Str. und Armitage Ave. midofrsa9

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen, um Taschen zu machen und zwei, um Aermel einzunähen, an Röcken. Guter Lohn, Steam Power. 791 N. Halsted Str., 3. Flur. Fr. Schmidt. dimido8

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen und sechs Handmädchen an Röcken. No. 183 Ambrose Str. dimido7

Verlangt: Zehn Maschinenmädchen. 499 N. Ashland Ave. dimi7

Verlangt: 6 Maschinenmädchen. 701 Van Horn Str. Ganze Woche nachfragen. mido7

Verlangt: Zwei gute Maschinenmädchen, vier Handmädchen an guten Shopröcken. 206 Clybourn Ave. modimido7

Verlangt: Mädchen, 3 an Maschinen, 3 bei Hand zu nähen und 2 kleine zum Lernen. 572 W. 18. Str. oder 579 W. 17. Str. modimi9

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Stubenmädchen, zweite Mädchen, Kinderfrauen und für allgemeine Hausarbeit, höchster Lohn und beste Plätze. Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 1okbaw8

Verlangt: Eine gute deutsche Frau ohne Kinder, um die Haushaltung zu führen. Schriftliche Anmeldung unter T. 133, „Abendpost." midofr9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave., erster Flur. 9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kochen nicht verlangt. 350 Hudson Ave. mdofr0

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 540 Wells Str., eine Treppe hoch. 0

Verlangt: Ein erfahrenes Pantry Mädchen. 70 Ost Randolph Str. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1347 Van Buren Str. midofr9

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3208 Prairie Ave. 9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 491 Milwaukee Ave. mido11

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 44 Evergreen Ave. 11

Verlangt: Ein Mädchen, das das Kleidermachen erlernen will. 277 Sedgwick Str. mido11

Verlangt: Ein Mädchen in Küche zu helfen, im Boarding House 292 5. Ave. 11

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 707 N. Robey Str. 11

Verlangt: Ein Mädchen, um auf ein kleines Kind aufzupassen. 863 Shober Str., nördlich von North Ave. 9

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser, auch Restaurants. Mädchen oder Frauen außer Stellung können Schlafplätze finden bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. mdfr1

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas kochen und englisch sprechen können. 333 Wells Str. 9

Verlangt: Eine deutsche Frau zur Führung eines Haushalts. Referenzen verlangt. 369 S. Lincoln Str., zweiter Flat. dimido7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau. 135 W. Lake Str. Im Saloon zu erfragen. dimido7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 32 Evergreen Ave., 2. Flat. dimido2

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 373 Park Ave. 7

Verlangt: Erste Klasse Köchin; muß gut waschen und bügeln können. Beste Referenzen. Adresse S. 132, „Abendpost". mido7

Verlangt: Eine deutsche Frau zur Führung eines Haushalts. 158 Willow Str., zweiter Floor, vorne. 7

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit. 427 Ost Division Str., Frau Price. 5j1w9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 818 Larrabee Str. modimo9

Verlangt: Gutes starkes Mädchen. 70 N. Clark Str., oben. modimi9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 462 Webster Ave. modimi9

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 298 Milwaukee Ave. modimi9

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 2. Stock, 459 Ogden Ave. modimi9

Verlangt: Gute Köchinnen, zweite und Kindermädchen. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 24dzlm2

Verlangt: Ein englisch sprechendes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 125 N. Desplaines Str. modimil

Verlangt: Ein älteres Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Kinder. 121 N. Desplaines Str. mdmil

Verlangt: Eine Köchin, welche die deutsche Hotelküche versteht. 180 Randolph Str. 31dzlm2

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstboten besorgt. „The Satisfaction," 581 N. Clark Str. 4noolmi6

Verlangt: Ein Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 626 Blue Island Ave. dimi2

Verlangt: Gutes deutsches Kindermädchen, Köchinnen und Mädchen für Alles. 898 N. Clark Str. dimi2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 206 Washburn Ave. dimido2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 57 Clifton Ave., im Meatmarket. dimi2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Muß gut waschen und bügeln können. 1253 N. Clark Str. dimi2

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, und Kindermädchen, willens zweite Arbeiten zu thun. 74 Lincoln Ave. dimi2

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j3

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bdw9

Dr. Augusta Hinz, Arzt und Geburtshelferin, 426 La Salle Ave. Entbindungen und Behandlung von Frauenleiden eine Spezialität. 22okl2m9

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1mo4m7

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. [illegible]

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein erster Klasse Engineer sucht Arbeit; versteht Steamfitting. Adresse R. 197, „Abendpost". 7

Gesucht: Ein Schweizer sucht Arbeit in einer Meierei oder Großfarm. Kuchling, 303 May Str. 9

Gesucht: Ein Schweizer sucht Arbeit als Käser oder Restaurant-Arbeit. R. Kuching, 303 May Str. 9

Gesucht: Deutscher, 29 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung. Ansprüche bescheiden. Otto Sprengfeldt, 315 Sedgwick Str. 9

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle bei Pferden oder im Hause; hat an Bierwagen gearbeitet. 699 Milwaukee Ave. mido8

Gesucht: Ein Mann, Dreißiger, sucht Stellung als Cassirer, Buchhalter oder Collector. Kann Referenzen und Caution geben. S. 138 Abendpost. mdfrl

Gesucht: Ein fleißiger junger Mann, 17 Jahre alt, sucht Stelle, um an der Bar zu helfen und im Saloon sich nützlich zu machen; spricht englisch, deutsch und polnisch. W. Ploßzynski, 867 32. Str. 7

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in einer kleinen Familie. 17 Newton Str. 9

Gesucht: Eine junge Frau mit einem 5jährigen Kinde sucht Stellung als Haushälterin oder für Hausarbeit. Nachzufragen 13 Howe Str., nahe Willow, oben. 10

Grundeigenthum und Häuser.

Für über $3,000,000 Verkäufe sind während des Jahres 1890 von

S. E. GROSS,

in seinen eigenen Stadt-Subdivisionen, Additionen und Vorstädten bewirkt worden.

Sieben neue Subdivisionen wurden eröffnet und zum Verkauf gestellt.

329 Häuser wurden gebaut. 1009 Darlehen zum Bau wurden gewährt an Käufer von Lotten.

7318 Geschäfts- und Residenz-Lotten sind verkauft worden. Gesammtbetrag der Verkäufe $3,246,681.60.

Anstellung haben gefunden: 15 Abtheilungs-Vorsteher, 61 Clerks, 210 Verkäufer, außerdem eine Armee von Contraktoren, Zimmerleuten, Maurern, Arbeitern u. s. w.

Zum Verkauf bereit sind nun: 160 ausgewählte Subdivisionen und Additionen, enthaltend 25,000 Lotten, im Preise von zwischen $100 bis $2500; 5000 Häuser, im Preise von zwischen $1000 bis $5000; 25 Gebäude mit Läden, im Preise von zwischen $5000 bis $20,000.

Leute, welche beabsichtigen, eine Heimath zu erlangen oder ihr Geld anzulegen, können nichts Besseres thun, als meine Verkäufer zu besuchen. Ich habe, was Sie nur irgend wünschen, wo Sie es wünschen und zu dem Preise, den Sie zu zahlen wünschen.

Bedingungen: Ein Zehntel baar, Rest in kleinen monatlichen Zahlungen.

Wegen vollständiger Auskunft in Betreff Grundeigenthum besuchen Sie oder schreiben Sie

S. E. GROSS,
S.-E.-Ecke Dearborn und Randolph Str.

37,600 Lotten sind von mir verkauft. 7000 Häuser gebaut und verkauft, und 16 blühende Städte und Ortschaften sind von mir gegründet, alles innerhalb der letzten 11 Jahre. 3,7,10,14,17j

Zu verkaufen: Schöne Eck-Lotten in Wilmette. Adresse: L. 10, „Abendpost". midofr3

Zu verkaufen: In Lake View ein neues dreistöckiges Backsteinhaus. $7,000. Adresse: L. 50, „Abendpost". midofr7

Zu kaufen oder zu pachten gesucht: Eine Farm von 40 oder 50 Ackern in der Nähe von Chicago. Thomas Stadler, 2213 McGlashen Str. 6

Zu verkaufen: Lot mit Holz- und Kohlengeschäft. Gute Lage. Nachzufragen 293 W. Chicago Ave. 7j1w6

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement, billig. Zu erfragen bei T. W. Boste, 2955 Emerald Ave. dez18,1mti

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boste, Eigenthümer, 2960 Emerald Ave. 1mg1j1

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Saloon mit Stock und Licenz wegen Familienangelegenheiten. 601 Milwaukee Ave. dimido7

Zu verkaufen: Eine Abendpost-Route von über 600 Abonnenten, mit Candy Store zusammen für $350 baar. Adresse: F. S. C. 100, „Abendpost". midofa0

Zu verkaufen: Butchershop an S. Halsted Str. Gute Lage. Adr. T. 181, „Abendpost". 7dez1w7

Zu verkaufen: Laundry wegen Krankheit; sehr billig. Zu erfragen bei Hofmann, 430 Larrabee Str., Hinterhaus. midofr7

Zu verkaufen: Eine gute Gelegenheit für einen deutschen Uhrmacher. Geschäft besteht seit 16 Jahren, muß binnen 14 Tagen wegen Krankheit mit seinen Waaren verkauft werden. 635 Milwaukee Ave. 6jalw

Zu verkaufen: Billig, die alte deutsche Bäcker-Heimath. 292 S. Clark Str., wegen anderweitiger Geschäfte. Julius Mader. 6jalw8

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocerie- und Futtergeschäft, wegen Veränderung. 5044 Ashland Ave. 3j1w8

Zu verkaufen: Butchershop an Milwaukee Ave. Adr. 146, „Abendpost". samodimido7

Geschäftstheilhaber.

Gesucht: Ein Partner mit $1000 Capital für ein gutgehendes Commissions-Geschäft. Gute Gelegenheit für einen tüchtigen Geschäftsmann. Adresse unter S. 195 „Abendpost". dimi8

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, Buggy und Doppel-Harneß, beinahe neu, für halben Preis, oder zu vertauschen gegen ein gutes Pony. 117 S. Jefferson Str. mido9

Bargains: Restaurant-Einrichtung, Kochofen beinahe neu, 10 Tische, Stühle, Heizofen. Bringt das Geld mit Euch; müssen verkauft werden. 108 W. Adams Str. 9

Zu verkaufen: Billig, eine fast neue Singer Maschine. 739 W. Lake Str. mdo10

Zu kaufen gesucht: Ein guter Watchhund. 135 W. Lake Str., im Saloon. dimido8

Zu verkaufen: Billig, Saloon- und Ladeneinrichtungen, Counters, Spiegel, Eisboxes, Wallcases, Shelfings, Grocery Bins, Show Cases und Tische. Dorsch Bros., 116 und 122 E. Chicago Ave. [illegible]

Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes warmes Zimmer, $5.00 per Monat. 216 N. Carpenter Str. mido9

Gesucht: Ein möblirtes Zimmer für einen einzelnen Herrn. Nordseite. G 48, „Abendpost". 0

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer. 328 N. Paulina Str. mdofr0

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten für 1 oder 2 Herren, billig. 333 Wells Str. 9

Zwei deutsche Herren können ein Zimmer mit Kost bei einer alleinstehenden Frau erhalten. 24 Wendel Str., nahe Wells, dritter Flur. mido9

Zu vermiethen: Zwei Zimmer und Waschküche. $7 die Woche. 218 Fulton Str., im Hinterhause. 5janlw7

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes geräumiges Vorderzimmer für zwei Herren. 2206 Dearborn Str. mido7

Board und Zimmer gewünscht von einem jungen Mann bei einer Privatfamilie auf West- oder Nordseite. Adresse erbeten T. 127, „Abendpost". 7

Verlangt: Miether mit oder ohne Kost. 20 Orchard Str. modimido9

Zu miethen gesucht: Ein Flat von 3 oder 4 Zimmern nördlich von Chestnut Str. Adressen mit Angabe des Preises T 160, „Abendpost". mdimi10

Verlangt: Miether. 3245 Fox Str. modimi9

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an ein oder zwei Männer, separater Eingang. 134 Augusta Str., ein Block von Milwaukee Ave. 3-10ja8

Verschiedenes.

Entlaufen: Ein graues Pferd (Mähre) mit weißem Schulterflecken. Gute Belohnung. 100 Howe Str., Nordseite. mdmi10

Verloren: Weiße Ziege mit Riemen um den Hals. Wiederbringer erhält Belohnung. 830 Herndon Str.

Verloren: Ein großer schwarzer Pudelhund ist abhanden gekommen. Bitte abzugeben 605 N. Halsted Str. midofr7

J. C. Schüßler, 228 Blue Island Ave. Whitewasher, Plasterer und Calsominer; Henry Rufs, Tapezirer. Gute Arbeit garantirt. mifabi8

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str. bw7

Maschinen-Zeichnungen für Erfindungen, Patente zc. 22jährige Erfahrung. Ernest Abshagen & Co., Zimmer 604, Monon Block, 320 Dearborn Str.

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre. Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Goutevenier & Speidel. 15dez1

Monatliche Zahlungen. Eine vollständige Auswahl von Schlitten, Transportwagen, Wagen, [illegible], Sättel, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik: [illegible] Place und Archer Ave. Waarenlager: [illegible] State Str. C. J. Hull.

Vergebens.

Roman von Conrad Wühlwenzel.

(2. Fortsetzung.)

„[illegible] Ehre, Herr von Raumer,“ [illegible], dem diese Worte seine ganze [illegible] wieder gegeben, „daß ein [illegible], wie Sie, das überhaupt als einen Mangel bezeichnen kann.“

„Skarnow, keine übergroße Bescheidenheit, Sie kennen doch das Goethe'sche Wort? Machen Sie mich lieber mit den Kindern Ihrer Muse bekannt. Ich sehne mich darnach, wieder einmal etwas zu bewundern.“

Damit erhob er sich, trat vor eines der Gemälde, die Arnold vorher mit so trüben Blicken gemustert, und betrachtete es genau.

„Sehr hübsch,“ sagte er nach einer geraumen Zeit. „Wenn ich verheirathet wäre, würde ich es in die Zimmer meiner Gemahlin hängen, gegenüber ihrer Chaiselongue. Aber für mich persönlich — ich brauche etwas kräftigere Nahrung. Die Gestalt der Esther dort wäre mir schon lieber — wenn Sie ihr nicht gar so viel umgehängt hätten.

„Die beiden Schelmengesichter der badenden Mädchen hier aber, die sind köstlich, wahrhaft köstlich. Die müssen Sie mir überlassen, Skarnow, oder haben Sie etwa kein Verfügungsrecht mehr darüber?“

„O ja, Herr von Raumer, und wenn mein Pinsel so glücklich war, damit Ihren Beifall zu erringen, so —“

„Keine Redensarten, Skarnow“, unterbrach ihn der Andere, „jedoch nennen Sie mir gefälligst den Preis für das Bild.“

Als der junge Maler diesem Verlangen nachgekommen, nickte Isidor von Raumer. „Sehr wohl! Gestatten Sie, daß ich Ihnen einen Cheque über die Summe ausstelle, oder darf ich Ihnen die Mühe des Einlösens nicht zumuthen?“

„O, die Sache hat aber durchaus keine Eile.“

„Ich beschwere mein Gedächtniß nicht gern mit dergleichen.“ Dabei ergriff Raumer eine der Federn auf dem Schreibtisch und füllte mit wenigen, schnellen Zügen ein Formular, das er aus seinem Chequebuche löste, aus.

In Betreff des Genrebildchens dort, sowie Ihrer Esther würde ich Ihnen rathen,“ fuhr er dann, die Feder niederlegend fort, „dieselben in den Salon zu schicken. Es sind nicht alle Leute wie ich, daß sie fünf Treppen nicht scheuen, um etwas zu finden. Die meisten gehen in den Salon. Löschwitz zum Beispiel, der eben im Begriff steht, sich in Wilmersdorf draußen eine Villa einzurichten, wäre ganz der Mann für das Genrebild. Er liebt es, seine junge Frau nur mit poetischen, zarten Dingen zu umgeben, obgleich die schöne Annuschka, fürchte ich, nicht eben allzuviel Geschmack an dieser Richtung findet. Ich werde Löschwitz jedenfalls auf Ihre Bilder aufmerksam machen. Er traut mir einiges Urtheil zu.“

Arnold wollte ein paar Worte des Dankes sagen, Herr von Raumer ließ ihn jedoch nicht dazu kommen. Er fuhr in seiner vornehmen, nachlässig liebenswürdigen Art zu plaudern fort:

„Was halten Sie dann da so neidisch den Blicken verborgen? Ist es nicht erlaubt, den Schleier zu lüften?“ Damit hatte er einen Zipfel des fast die ganze Staffelei verhüllenden Tuches ergriffen.

Einen Augenblick war es Arnold, als müsse er diese Hand zurückreißen, im nächsten machte er jedoch schon eine einladende Geberde.

„Ah! — Skarnow, welcher Gott hat Ihnen dies Bild im Traume gezeigt, wer Ihre Phantasie begnadet, so etwas zu schaffen? Das ist eine Märchengestalt voll vollendetster Lieblichkeit.“

„Es ist ein Portrait.“

„Wie, diese lachenden, sonnigen Augen, diese schwellenden, feuchten Lippen, dieses goldglänzende Haar? Skarnow, wo in aller Welt haben Sie das Modell aufgespürt? Das ist eine entzückende, eine hinreißende, eine superbe Schönheit!“

Der junge Maler weidete sich an dem Enthusiasmus des Mannes vor ihm, der doch allgemein für einen Roue galt. Was gehörte dazu, ihn dermaßen zu begeistern!

Wie diese ungestüme Bewunderung seiner Eitelkeit schmeichelte und wie sie ihm plötzlich dies Antlitz noch holdseliger erscheinen ließ als je zuvor! Aus diesen sonnigen Himmelsaugen lachte ihm Liebesgluth entgegen, diese schwellenden Lippen boten sich seinen Küssen, in die duftige Fülle dieser goldigen Locken durfte er Gesicht und Hände tauchen, so oft er wollte.

Ein volles, inniges Glücksgefühl überkam ihn und so blickte er halb mitleidig, halb spöttisch auf den Mann an seiner Seite, dessen schlaffe Züge sich plötzlich belebt hatten und der, den Kopf vorgeneigt, die Schönheit dieser Mädchengestalt mit den Blicken trinken zu wollen schien.

„Skarnow!“ sagte Isidor von Raumer und ergriff den Arm des Malers, ohne die Augen von dem Bilde zu wenden, „Skarnow, dieses Bild müssen Sie mir überlassen. Ich zahle Ihnen jeden Preis dafür.“

„Ich sagte Ihnen bereits, es ist ein Portrait.“

„Portrait oder nicht! Sie können eine Kopie anfertigen. Ich verspreche Ihnen, das Bild nicht meiner kleinen Sammlung beizugeben, wo es allen fremden Blicken ausgesetzt ist. Es soll in meinem Kabinet hängen, das selten, oder nie ein Fremder betritt.“

„Um so schlimmer,“ murmelte Arnold, Raumer aber hörte nur die Weigerung aus diesen Worten.

„Sie wollen nicht? Weshalb? Fürchten Sie, eine Indiscretion damit zu begehen? Nun, so will ich Ihnen noch einen Vorschlag machen. Malen Sie dieses Portrait als Hauptfigur in eine [illegible] Genrebild und überlassen Sie mir [illegible]. — Warten Sie, ich habe eine Idee! [illegible] Poesie schwebt, von ihren goldglänzenden Locken wie von einem Mantel [illegible], aus dem Dickicht in die üppig [illegible] Frühlingspracht einer Wiese, auf der der Thau im Sonnenlicht glänzt. Eine glitzernde Schlange ringelt sich um ihren Arm, die Blumen neigen sich grüßend vor ihr und Tauben, Raben und buntschillernde Falter fliegen ihr zu. — Aber Sie wissen das alles ja viel besser, als ich es Ihnen mit aller Phantasie, deren ich fähig bin, je beschreiben könnte. — Doch Sie bleiben stumm. Haben Sie gar nicht ein wenig Beifall für meinen Gedanken? Es gehört beim Blick in diese tiefen, glanzvollen Augen freilich nicht viel Geist dazu, darauf zu kommen.“

„Ihr Gedanke ist vortrefflich!“ sagte Arnold nachdenklich. „Wahrhaftig, das ist die verkörperte Poesie. Aber —“

„Zweifeln Sie, daß Sie die Dame bewegen werden, Ihnen noch einmal zu sitzen?“

Ein eigenes Lächeln ging über das Gesicht des Malers.

„O nein,“ sagte er, „denn sie ist meine Braut.“

„Ach!“ Ein Zug der Befriedigung ging über Raumers Gesicht. Die spröde Schöne war Skarnows Braut. In Zukunft also würde sie auffindbar und erreichbar sein. Es lohnte sich wohl sogar, sich zu der Rolle eines Hausfreundes zu bequemen. Erst galt es, die Freundschaft des Mannes zu gewinnen, dann das Herz der Frau. „Sie Beneidenswerther,“ sagte er darauf, lassen Sie mich Ihnen Glück wünschen. In diesem Falle wird es Ihnen ja ein Leichtes sein, meinen Wunsch zu erfüllen. Für welche Zeit ist Ihre Hochzeit angesetzt.“

„Mitte September.“

„Ich könnte demnach noch in diesem Jahre auf Vollendung des Bildes zählen, nicht wahr?“

Er wandte sich ein wenig ab und zog von Neuem sein Portefeuille hervor; dadurch entging Arnold das faunische Lächeln, mit dem er seine Frage begleitete.

Dann reichte Raumer ihm einen Blanco-Cheque.

„Zum beliebigen Ausfüllen und Einlösen“, sagte er jetzt wieder mit seiner vornehmen, liebenswürdigen Art, „denn Sie werden selbst den Werth Ihres Kunstwerkes am besten beurtheilen können, ebenso wie den Zeitpunkt, an dem Ihnen das Geld am gelegensten kommt.“

Arnold wollte Einwendungen machen. Der Gedanke war ihm zuwider, Melaniens Bild im Besitze dieses Mannes zu wissen. Ehe er jedoch recht zu Worten kommen konnte, hatte sein Gast ihn verlassen und er stand, die beiden Cheques in der Hand, vor dem Bilde seiner Braut. Schnell schwanden seine Bedenken und mit übermüthigem Lachen, dem Bilde eine Kußhand zuwerfend, sagte er laut zu demselben: „Das Schicksal wollte mir in Gestalt dieses Raumer die ganze Thorheit meiner selbstquälerischen Bedenken zeigen. O, Melanie, Du und mit Dir das Glück!“ Dabei legte er sorgfältig die beiden Cheques in sein Portefeuille.

Als er wenige Stunden später in den traulichen, altmodischen Zimmern wieder an der Seite seiner Braut saß, schlang er den Arm fest um ihre Schulter, legte ihren Kopf an seine Brust und flüsterte in die rosige Ohrmuschel heiße Worte der Liebe und die stürmische Bitte, den Hochzeitstag zu beschleunigen.

„Wie lange noch bis zum September! Fühlst Du denn gar nichts von meiner Ungeduld?“

Als sie bei seiner Frage unter heißem Erröthen, mit großen, sehnsüchtigen Augen zu ihm aufblickte, neigte er seinen Kopf noch näher zu dem ihren und flüsterte: „Du sollst nicht allein meine Muse, Du sollst auch mein Modell sein, Lany.“

Das junge Mädchen richtete sich verwirrt aus seinen Armen auf, strich mit beiden Händen das schimmernde Haar aus der Stirne und rief der eben eintretenden Schwester entgegen: „Hanna, höre nur, wie undankbar Arnold ist. Wir glauben, alles Mögliche gethan zu haben, indem wir den Hochzeitstag für den September festsetzten — und er, anstatt sich zu freuen, beklagt sich, daß es bis dahin noch gar so lange dauert. — Komm', laß' uns noch einmal überlegen, ob es sich nicht früher einrichten läßt.“

(Fortsetzung folgt.)